

#rückblick

Die schönsten Momente des Aargauer Sportjahres 2023 im Überblick. **4-5**

#nachwuchstalent

Zehnkämpfer Lionel Brügger ist Aargauer Nachwuchssportler des Jahres 2023. **13**

#spitzensportförderung

Die Armee spielt eine wichtige Rolle in der Unterstützung des Spitzensports. **17**

Aargauer Sportler/in des Jahres 2023



Wähle deinen Favoriten oder deine Favoritin und mach mit bei unserem Gewinnspiel mit attraktiven Preisen! **Ab Seite 6**





VOM SPORT INSPIRIERT, ERREICHEN WIR SPITZENLEISTUNGEN DURCH TEAMARBEIT - FÜR EINE HOHE PATIENTENZUFRIEDENHEIT

Gerade im Mannschaftssport ist die perfekte Abstimmung innerhalb des Teams von grösster Wichtigkeit, um gemeinsam eine Glanzleistung zu vollbringen.

Wir nehmen uns diese Mannschaften zum Vorbild: Denn dank modernster Medizin, qualifizierter Fachkräfte und optimal abgestimmter Teamarbeit gehören wir zu den besten Spitälern der Schweiz mit gleichzeitig sehr hoher Patientenzufriedenheit.



careers.hirslanden.ch

Wir suchen Verstärkung für unsere Mannschaft

Unsere Klinik ist nicht nur ein Ort der Gesundheit, sondern auch ein Ort, an dem sich Teamgeist, Wertschätzung und Spass vereinen. Wenn du auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung bist und Teil eines engagierten Teams werden möchtest, dann freuen wir uns darauf, von dir zu hören!

NR. 7 DER BESTEN SPITÄLER DER SCHWEIZ





Aus dem Inhalt

#jahresrückblick

Die 13 grössten Momente des Aargauer Sportjahres 2023 im Überblick

Seite 4–5

#dienominierten

Enge Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter stellen die sechs Nominierten für die Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres 2023» vor

Seite 6–9

#teamsportler

Wir präsentieren vier der besten Aargauer Teamsportler und Teamsportlerinnen im Kurzinterview

Seite 10

#topmannschaften

Fünf Aargauer Teams haben sich 2023 den Schweizer-Meister-Titel geholt – alle fünf haben ihren Titel erfolgreich verteidigen können

Seite 11

#nachwuchssportler

Zehnkämpfer Lionel Brügger ist der neue Aargauer Nachwuchssportler des Jahres.

Wir haben ihn an einem Wettkampf begleitet

Seite 13

#dieelite

Aargaus beste Sportlerinnen und Sportler haben EM-, WM- und SM-Titel gesammelt und Medaillen an Grossanlässen gewonnen – die grosse Übersicht

Seite 14–15

#specialawardleistungssport

Wir stellen die drei Nominierten für diesen Spezialpreis vor

Seite 16

#spitzensportinderarmee

Immer mehr junge Sportlerinnen und Sportler entscheiden sich für die Spitzensport-RS. Wir haben nach den Gründen gesucht

Seite 17

#neuermoderator

Calvin Stettler ist das neue Gesicht der Aargauer Sport-Gala. Wir haben ihn zum Interview getroffen

Seite 19

Viele sportliche Erfolge und Lancierung eines Sportgesetzes

Der Aargauer Sport wird auch im Jahr 2024 von zahlreichen Sportanlässen, Trainings und Wettkämpfen auf allen Alters- und Leistungsstufen geprägt sein. Mit einem kantonalen Sportgesetz sollen der Breiten- und der Leistungssport gestärkt und für alle Akteure bestmögliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Unabhängig davon, ob er zur körperlichen Fitness, zur Entspannung des Geistes, als kollegiales Vergnügen in einer Gruppe oder auf professioneller Ebene ausgeübt wird – Sport hat heutzutage einen hohen Stellenwert und einen festen Platz im Alltag vieler Menschen.

Auch der Bund erachtet die Förderung von Sport und Bewegung von öffentlichem Interesse und hat daher 2011 das Sportförderungsgesetz erlassen. Auch im Kanton Aargau sollen mit der Schaffung eines Aargauer Sportgesetzes die Ziele der kantonalen Sportförderung festgeschrieben, die Aufgaben von Kanton, Gemeinden und Sportverbänden koordiniert sowie die Finanzierung, die Organisation und die Zuständigkeiten geregelt werden. Zudem soll mit dem Aargauer Sportgesetz die Zusammenarbeit zwischen Kanton und den Gemeinden im Bereich der Sportinfrastruktur gestärkt werden. Der Regierungsrat wird im Frühling eine öffentliche Anhörung durchführen, bei der sich betroffene Interessengruppen, Verbände, Gemeinden, Parteien und die Öffentlichkeit zum Gesetzesentwurf äussern können.

Als Sportdirektor freut es mich, dass im Aargau neben der Förderung von Breiten- und Leistungssport auch ein grosser Fokus auf die Nachwuchsförderung gelegt wird. Aufstrebende Sporttalente werden in ihrer sportlichen Entwicklung durch vielfältige Sportaktivitäten und Förderprogramme unterstützt – sei es in individuellen Disziplinen oder in Mannschaftssportarten. So können wir immer wieder auf zahlreiche Spitzensportlerinnen und Spitzensportler stolz sein, die beeindruckende Leistungen erbringen und mit nationalen und internationalen Erfolgen brillieren. Mit Ausdauer, Fleiss und Willenskraft sowie dem kompetenten Coaching ihrer Trainerinnen und Trainer haben sie es an die Spitze ihrer Disziplin geschafft.

Im vergangenen Jahr waren die Aargauer Topathletinnen und Topathleten besonders erfolgreich! Deren gebührende Ehrung erfolgt traditionsgemäss Anfang März an der Aargauer Sport-Gala. Als Höhepunkt gilt jeweils die Kürung der besten Sportlerin oder des besten Sportlers des Jahres. Die Jury hatte bei der

Auswahl der sechs Nominierten die Qual der Wahl. Nominiert zur Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres 2023» sind Michelle Heimberg (Wasserspringen), Matthias Kyburz (Orientierungslauf), Chiara Leone (Schiessen), Elena Quirici (Karate), Nils Stump (Judo) und das Team Tirinzoni (Curling). Geben auch Sie beim Voting Ihrer Favoritin oder Ihrem Favoriten Ihre Stimme!

Ich bin überzeugt, dass uns auch das diesjährige Sportjahr viele bewegende Momente und freudige Wendungen bringen wird, sei es an regionalen Vereins-, Verbands- oder Volksanlässen oder an nationalen und internationalen Grossveranstaltungen. Wer weiss, vielleicht sogar an den Olympischen Sommerspielen 2024 in Paris?

Ich wünsche allen Sportlerinnen und Sportlern ein erfolgreiches und unfallfreies Jahr.



Regierungsrat **Alex Hürzeler**,
Vorsteher Departement Bildung,
Kultur und Sport

© Kanton Aargau, Foto: Foto Basler Aarau

Bist du auch #aargauersport?

Scann den QR-Code und erzähl uns deine Geschichte

Der Sport im Kanton Aargau ist einzigartig, vielfältig, erfolgreich und voller Emotionen. Kurz: Der Aargauer Sport ist grossartig. Wir wollen mit der Aktion «Wir sind #aargauersport» ein Zeichen setzen. Ein Zeichen für den Aargauer Sport und für all die Menschen, die sich tagtäglich für den Sport in unserem Kanton einsetzen. Wir sammeln alle eure Geschichten und geben dem Aargauer Sport so ein Gesicht.

Egal, ob du Leistungssport betreibst oder Hobbysportler bist. Egal, ob du Einzelsportlerin bist oder in einem Team spielst. Egal, ob du dich als Vorstandsmitglied, Trainerin, Schiedsrichter oder als treuer Fan am Spielfeldrand engagierst – du bist #aargauersport. Scann den QR-Code und mach mit bei unserer Kampagne «Wir sind #aargauersport»!

Die Kampagne «Wir sind #aargauersport» ist von der IG Sport Aargau ins Leben gerufen worden und wird in Zusammenarbeit mit der Sektion Sport des Kantons Aargau durchgeführt.



Wir sind #aargauersport

Bist auch du #aargauersport? Dann erzähl uns deine Geschichte! Egal ob Sportlerin, Fan, Vorstandsmitglied, Coach, Organisator, Schiedsrichter, Verein oder Verband – gemeinsam geben wir dem Aargauer Sport ein Gesicht. Mach mit und werde Teil der Aargauer Sport Community!



«Wir sind #aargauersport»

Ein Zeichen für den Aargauer Sport und für all die Menschen, die sich tagtäglich für den Sport in unserem Kanton einsetzen. Bild: PD

#Aargauer #Sportjahr #2023

Es gab im vergangenen Jahr viele Gründe, um zu jubeln. Das Sportjahr 2023 war gespickt mit vielen Highlights. Wir blicken zurück und haben in jedem Monat mindestens ein ganz besonderes Ereignis herausgepickt.

Januar

Nach der EM klappt's auch an der WM

Nach zwei EM-Medaillen – Silber im Zweierbob und Bronze im Viererbob – gewinnt der Fricktaler Antrieber Sandro Michel auch noch eine WM-Medaille. Gemeinsam mit seinem Piloten Michael Vogt holt sich Michel im Zweierbob an der Heim-WM in St.-Moritz Bronze. Es war die erste Schweizer WM-Medaille seit 2016. Mehr über Sandro Michel und seine Karriere als Antrieber erfährst du im Podcast von «aarguersport.ch».



Bild: Freshfocus

März

Vierter Triumph in Folge

Das Team Tirinzoni und die Weltmeisterschaften – das passt einfach. Bereits zum vierten Mal in Folge gewinnen die Curlierinnen des Curling Club Aarau das wichtigste Turnier der Welt. Silvana Tirinzoni, Alina Pätz, Carole Howald und Briar Schwaller-Hürlimann gewinnen nicht nur, sie dominieren. Die Aarauerinnen verlieren keine einzige Partie und sind damit seit sage und schreibe 36 WM-Spielen in Serie ungeschlagen – das ist Rekord bei den Männern und den Frauen.

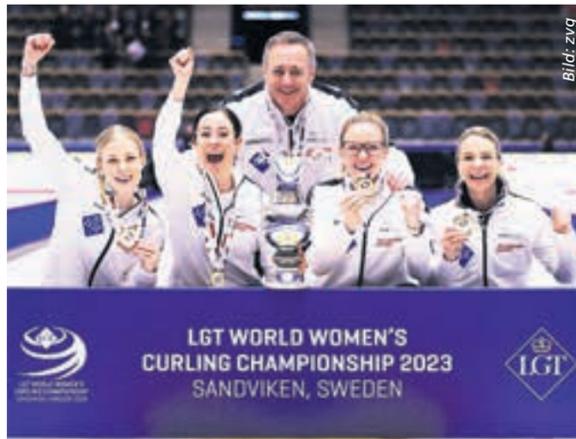


Bild: zvg

Juni

Sieben Medaillen an den European Games

An den European Games gewinnt der Kanton Aargau grossartige sieben Medaillen – darunter drei Goldmedaillen! Eine davon holen die Beachsoccer Cracks mit überwiegend Aargauer Spielern im Kader, die nach einem 5:2-Finalsieg über Italien den Titel gewinnen. Ebenfalls Gold gibt's für Wasserspringerin Michelle Heimberg vom 1-m-Brett. Für sie ist es der erste EM-Titel, wobei sie an den European Games dank Bronze vom 3-m-Brett gleich noch eine zweite Medaille gewinnen konnte. Auch zwei Medaillen hat Chiara Leone geholt. Die Schützin aus dem Fricktal siegt mit dem Team im 10-m Luftgewehr und sichert sich Silber im Dreistellungswettkampf über 50-m. Eine Silbermedaille gibt's zudem auch für Karateka Elena Quirici, die wenige Wochen zuvor schon den EM-Titel gewonnen hat. Für Quirici ist es die erste Medaille an den European Games. Bronze holt Kickboxer Danylo Mancari im Pointfighting bis 74 kg.



Bild: SFV

Februar

Doppelt historisch

Nils Stump schreibt Schweizer Judo-Geschichte. Im Februar gewinnt der 26-Jährige aus Windisch sensationell den Grand-Slam-Titel in Tel Aviv. Es ist bereits das zweite Mal innerhalb weniger Monate, dass Stump einen Titel auf der höchsten Turnierstufe bejubeln kann – als erster Schweizer überhaupt. Und das mit dem «Geschichte schreiben» zieht der Judoka im vergangenen Jahr gleich weiter. Wenige Wochen nach seinem zweiten Grand-Slam-Titel sichert er sich gar den Weltmeistertitel – ebenfalls als erster Schweizer Judoka.



Bild: IJF

April

Unerwartete Premiere

Anfang April gewinnt der Aargauer Tennisprofi Jérôme Kym völlig überraschend seinen ersten Titel bei den Profis. Nach einer fünfmonatigen Verletzungspause kehrte der junge Aargauer, der jüngster Schweizer Davis-Cup Spieler der Geschichte ist, im italienischen Trento ohne Spielpraxis auf die Tour zurück – und gewann gleich den Titel. Auch in den darauffolgenden Wochen spielt er stark, ehe ihn sein Knie erneut zu einer längeren Pause zwingt.



Bild: ITF Tennis

Mai

Doppelter Aufstieg in die Challenge League

Der FC Baden steigt definitiv in die Challenge League auf! Die Badener erhalten in zweiter Instanz die Lizenz und dürfen damit in der zweithöchsten Spielklasse auf Punktejagd gehen. Für die Badener ist es der zweite Aufstieg in Folge. Erfolgstrainer Mike Winsauer, der die Aufsteiger in die zweithöchste Liga geführt hat, gibt im Podcast-Interview mit «aarguersport.ch» Einblicke in den Alltag des Teams, das grösstenteils aus Teil-Amateursportlern besteht.





August

Achtelfinal-Premiere mit Aargauer Captain

Die Schweizer Volleyballerinnen erreichen erstmals an einer EM die Achtelfinals. Angeführt werden sie dabei von der Aargauerin Laura Künzler, die als Captain und Leistungsträgerin sinnbildlich für diesen historischen Erfolg steht. Künzler, die 2023 den Meistertitel mit ihrem Verein in Deutschland gewann, wechselt kurz nach der EM in die Türkei, wo sie in einer absoluten Topliga spielt. Erfahre mehr über Laura und ihren Werdegang im Podcast von «aarguersport.ch»



Bild: Georgios Kefalas

Aargauer WM- und EM-Titel

Im August gibt's gleich noch weitere Aargauer Erfolgsmeldungen: Joris Ryf aus Gränichen gewinnt im E-Mountainbike den Weltmeistertitel. Und an den Europameisterschaften im Rollstuhl Badminton holt Ilaria Renggli Gold im Doppel und Silber im Einzel. Ebenfalls Silber im Einzel sichert sich mit Luca Olgiatti ein weiterer Aargauer.

November

Doppelte WM-Bronze im Kickboxen

Toller Erfolg für den Aargauer Kickboxer Roy Cipriano. An den Weltmeisterschaften in Portugal sichert sich der junge Wohler sowohl im Point Fighting als auch im Light Contact Fighting die Bronzemedaille. Für Cipriano, der von seinem Vater Rocco betreut wird, sind es die ersten WM-Medaillen bei der Elite. Dies nachdem er bei den Junioren bereits einmal WM-Gold gewinnen konnte.



Bild: zvg

Juli

Aargauer Festspiele an der OL-WM

An der Heim-WM im Orientierungslauf in Flims/Laax trumpfen die beiden Aargauer Vertreter Matthias Kyburz und Natalia Gemperle gross auf. Kyburz wird Weltmeister über die Mitteldistanz und in der Staffel und gewinnt zudem Silber über die Langdistanz. Natalia Gemperle sichert sich derweil zwei Silbermedaillen – über die Mitteldistanz und in der Staffel. Fünf Aargauer WM-Medaillen, diese Bilanz kann sich wahrlich sehen lassen!



Bild: Rémy Steinegger

September

Die Beste der Welt

Sechs Turniere – sechs Finals. Die Saison für Karateka Elena Quirici war äusserst erfolgreich. Sie wird zur besten Athletin des Jahres 2023 in ihrer Kategorie Kumite bis 68 Kilogramm ausgezeichnet. Für Quirici ist es das zweite Mal nach 2017, dass ihr diese Ehre zuteilwird. Sie ist die einzige Schweizer Karateka, die diese Auszeichnung bislang gewinnen konnte. Dank dem EM-Titel, dem Vize-World-Games-Titel und dem Vize-Weltmeistertitel in diesem Jahr ist diese Auszeichnung absolut verdient.



Bild: zvg

Oktober

Historischer Auftritt an der Kunstturn-WM

An den Kunstturn Weltmeisterschaften in Antwerpen hat das Schweizer Männerteam den grossartigen fünften Platz im Teamwettkampf erreicht – die beste Klassierung seit 1954. Von den fünf Turnern kommen gleich deren vier aus dem Aargau: Christian Baumann, Noe Seifert, Florian Langenegger und Luca Giubellini. Mit diesem fünften Platz haben sich die Schweizer auch einen Olympia-Startplatz gesichert. Noe Seifert überzeugt an der WM zudem auch im Mehrkampf – dort erreicht er den ausgezeichneten achten Rang. Auch das wiederum ein Ergebnis, das kein Schweizer Kunstturner seit den 1950er-Jahren erreicht hat. Mehr über die erfolgreiche WM und Noe Seifert erfährst du, wenn du den QR-Code scannst.



Dezember

Sieg gegen die Weltnummer 1

Nach einem schwierigen Fussballjahr 2023 kann die Schweizer Frauen-Nationalmannschaft im Dezember ein Ausrufezeichen setzen. Ausgerechnet gegen die Weltnummer eins aus Schweden feiern die Schweizerinnen in der Nations League den einzigen Sieg. In Luzern gewinnen sie bei garstigem Wetter mit 1:0. Auf dem Spielfeld stehen bei diesem Sieg auch drei Aargauerinnen: Verteidigerin Julia Stierli und die beiden Stürmerinnen Seraina Piubel und Alayah Pilgrim. Stierli und Piubel waren auch Teil des WM-Kaders, genauso wie Fabienne Humm, die mittlerweile aus dem Nationalteam zurückgetreten ist.



Bild: Keystone

Michelle Heimberg, Wasserspringen

Tim Kubin gehört seit zwei Jahren zum Team von Wasserspringerin Michelle Heimberg. Er betreut sie im Bereich Athletik und erzählt, wie die beiden zusammenarbeiten und was Michelle aus seiner Sicht so erfolgreich macht.

«Als Athletiktrainer sehe ich es als meine Aufgabe, Michelle körperlich so gut in Form zu bringen, dass sie auf dem Sprungturm die optimale Leistung abrufen kann. Wasserspringen ist eine sehr technische Sportart, die eine gute Körperspannung und eine gute Sprungkraft erfordert. Je höher du auf dem Brett abspringen kannst, desto mehr Zeit hast du, um deine Sprünge sauber auszuführen und ins Wasser einzutauchen. Darum ist die Sprungkraft so wichtig. Entsprechend arbeiten wir viel an der Explosivität, der Sprungkraft und der Schnelkraft. Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Verletzungsprophylaxe. Insbesondere aufgrund von Michelles Vorgeschichte mit ihren Knieverletzungen ist es besonders wichtig, dass wir ein Augenmerk auf diesen Bereich legen, damit sie möglichst robust wird und langfristig erfolgreich sein kann.»

Zwei- bis dreimal pro Woche trainiert Michelle bei uns im Skillab in Zürich. Die Trainings absolviert sie grösstenteils selbstständig – das ist sie sich seit vielen Jahren gewohnt. Wir tauschen uns aber regelmässig aus und besprechen die Trainingspläne. Ich mag es, wenn Sportlerinnen und Sportler mitdenken und auch mal etwas kritisch hinterfragen. Denn ich bin

überzeugt, dass sie effektiver und erfolgreicher trainieren, wenn sie verstehen, was sie warum machen müssen. Das ist bei Michelle der Fall. Wir definieren unsere Trainingspläne jeweils für eine ganze Saison und stimmen diese auf die Sprungtrainings im Wasser ab. Aber auch wenn wir weit im Voraus planen, muss immer eine Flexibilität bestehen bleiben. Es kommt immer mal wieder etwas dazwischen, das kleinere Umstellungen und Anpassungen erfordert. Diese Flexibilität ist entscheidend.

Was mich bei Michelle besonders beeindruckt ist, wie determiniert und fokussiert sie ist. Sie weiss ganz genau, was sie will. Auch wenn in den letzten Jahren nicht immer alles optimal gelaufen ist und es links und rechts Dinge gab, die für Ablenkung sorgten, liess sie sich nie beirren und von ihrem Weg abbringen. Ihr grosser Traum sind die Olympischen Spiele. Das hat sie schon als kleines Kind für sich definiert und die Sportart Wasserspringen auch entsprechend ausgesucht. Ich finde es bemerkenswert, wie konsequent sie alles diesem Ziel «Olympische Spiele» unterordnet. Auf dem Weg dahin musste sie in den letzten Monaten lernen, Einzelgängerin zu werden. Sie musste für sich selbst



Bild: zvg



#Erfolge #2023

- Europameisterin 1 m Brett
- EM-Dritte 3 m Brett
- Rang 8 an der WM 1 m Brett
- 2x Top 8 im Weltcup
- Schweizer Meisterin 1 m und 3 m Brett

entscheiden, wie sie ihre Ziele erreichen will, statt es so zu machen wie alle anderen. Das war ein sehr wichtiger Schritt in ihrer Entwicklung, der sich bezahlt machen wird.

Ich bin überzeugt, dass Michelle aufgrund ihrer vorbildlichen Arbeitseinstellung Erfolg haben wird. Sie ist eine, die richtig

arbeitet. Was sie dagegen gar nicht mag, sind Pausen. Deshalb sind für sie die Athletiktrainings kurz vor den Wettkämpfen die schlimmsten. Denn dann trainieren wir fast ausschliesslich im Bereich der Maximalkraft und der Schnelkraft. Diese Trainings dauern immer etwas länger, denn zwischen den einzelnen Übungen braucht es lange Pausen, damit sich der Körper er-

holen kann. Ansonsten ist man nicht in der Lage, jede Übung mit der maximalen Kraft und Schnelligkeit zu absolvieren. Das Warten zwischen den Übungen mag Michelle aber überhaupt nicht. Ich muss ihr jeweils fett unterstrichen in die Trainingspläne reinschreiben, dass sie zwei bis drei Minuten Pause machen muss. Ansonsten hält sie sich nicht daran. »

Matthias Kyburz, Orientierungslauf

Andreas Kyburz, früher selbst erfolgreicher Orientierungsläufer im Weltcup, hat die grossartige Karriere seines Bruders Matthias hautnah verfolgt und miterlebt. Er erzählt uns, was Matthias Kyburz derart stark macht und was das Geheimnis hinter der beeindruckenden Konstanz seines Bruders ist.

«Matthias und ich haben gleichzeitig mit dem OL-Sport begonnen. Wir waren damals 14 und 12 Jahre alt. Für heutige Verhältnisse haben wir eigentlich viel zu spät begonnen. Aber wir stammen aus einer sehr sportlichen Familie und brachten daher eine gute Grundlage mit. Und wir sind gleich ziemlich «steil» eingestiegen in den OL-Sport und haben richtig Gas gegeben. Dass wir in der Anfangsphase alle Trainings und Trainingslager gemeinsam bestreiten konnten, hat uns sicherlich geholfen und auch Sicherheit gegeben. Wir sind sehr behütet aufgewachsen und da waren wir schon froh, wenn wir bei einem Trainingslager im Ausland zu zweit unterwegs waren.»

Es zeigte sich schon bald, dass Matthias der bessere Athlet von uns beiden ist. Ich kann mich noch sehr genau an das Intervalltraining erinnern, in dem er mich zum ersten Mal abgehängt hat. Er war damals erst 16 Jahre alt – das war schon hart für mich und hat mich auch richtig geärgert. Aber man muss auch ehrlich sein: Matthias ist schlicht absolute Weltklasse. Diese Tatsache hat es einfacher gemacht, zu akzeptieren, dass der kleinere Bruder einfach



Bild: Rémy Steinegger



schneller ist. Meine Karriere war ja letztlich auch ganz gut und ich konnte mich jeweils umso mehr freuen, wenn ich Matthias in einem Wettkampf mal schlagen konnte.

Matthias bringt unbestritten sehr viel Talent mit. Aber das allein reicht nicht. Man muss auch gut trainieren und sich gut erholen. Das ist an sich keine Hexerei und

wird in x hundert Büchern beschrieben. Aber man muss es halt auch richtig umsetzen. Und das kann Matthias extrem gut. Er ist sehr konsequent, hat eine hohe Selbstdisziplin und vor allem ist er mental stark. Er hat einen Killerinstinkt im Wettkampf, wie ihn nur ganz wenige Athleten haben. Ich glaube, das ist entscheidend.

Seine Konstanz, über so viele Jahre an der absoluten Weltspitze mitmischen zu können, ist auch für mich absolut beeindruckend. Das hängt eng damit zusammen, dass er praktisch nie verletzt war. Dafür investiert er aber auch sehr viel. Er wird eng betreut vom Medical Team des Verbandes, geht jede Woche zur Physio und macht sehr viele Kräftigungsübungen. Von aussen sieht es bei ihm immer so leicht und mühelos aus. Aber es steckt unglaublich viel Arbeit dahinter, die man nicht sieht. Vor vier Jahren hatte er beispielsweise grosse Probleme mit der Hüfte und der Arzt sagte ihm, dass er keine Zukunft im Spitzensport für ihn sehe. Matthias hat aber auch diese Probleme mit ganz viel Arbeit und Disziplin in den Griff bekommen. Matthias zeichnet zudem seine Fairness und seine Bescheidenheit aus. Ein Beispiel:

Bei der Heim-WM in Flims im letzten Jahr, wo er zwei Gold- und eine Silbermedaille gewann, war er in den Medien sehr präsent. Aber ihm bedeutet das nicht viel. Am Montag nach der WM in Flims ging er ins Marzilbad in Bern und kein Mensch erkannte ihn. Ihm ist es wohl so, auch wenn ich finde, dass er für seine Erfolge viel mehr Anerkennung und Aufmerksamkeit verdient hätte und daraus auch mehr Kapital schlagen sollte. Für mich ist er aktuell der kompletteste Läufer der Schweiz. Das hat er nicht zuletzt am Silvesterlauf bewiesen, wo er Leichtathletikgrössen wie Tadesse Abraham, Jonas Räss und Julien Wanders geschlagen hat. »

#Erfolge #2023

- Weltmeister Mitteldistanz & Staffel
- Europameister Sprint & Knock Out Sprint
- Vize-Weltmeister Langdistanz
- Vize-Europameister Sprintstaffel
- Gesamtweltcupsieger
- Schweizer Meister Crosslauf & Mitteldistanz

Wähle deinen Favoriten oder deine Favoritin und gewinne einen von zehn attraktiven Preisen!

Bis am 28. Februar 2024, 23.59 Uhr, kannst du per Online-Voting deine Stimme bei der Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres 2023» abgeben.

1. Preis

Zwei Übernachtungen für zwei Personen im Hotel Rigi Kaltbad. Inklusive Frühstück und Zugang zum Mineralbad und SPA.



2. Preis

Lifty leichtestes Carbon-E-Bike der Schweiz: gratis im Zug mitnehmen, innert einer Minute gefaltet, löst jegliche Lade- und Platzprobleme, nur 15 kg.

GARAGEZIMMERLI



AARAU ROHR LENZBURG



Chiara Leone, Schiessen

Chiara Leone hat im letzten Jahr den Durchbruch geschafft und gehört im Schiesssport zur Weltspitze. Ihr Trainer Enrico Friedemann erzählt uns, was Chiara ausmacht und weshalb er ihr Talent nicht auf den ersten Blick erkannt hat

«Vor sechs Jahren habe ich das Amt als Nationaltrainer beim Schweizer Schiesssportverband übernommen. Zuerst war ich im Nachwuchs tätig und habe dort auch Chiara kennen gelernt. Aufgrund ihrer Resultate bei den Juniorinnen hätte ich ihr damals – so ehrlich muss ich sein – nicht unbedingt zugetraut, dass sie den Sprung an die Weltspitze schaffen wird. Aber was mich damals schon sehr beeindruckt hat, war ihr Wille. Sie hat schon als Juniorin sehr, sehr viel für ihren Sport investiert. Sie wohnte damals noch in Frick und ging zur Schule. Dennoch pendelte sie jede Woche zwei bis drei Mal mit dem Zug nach Biel, um im nationalen Leistungszentrum zu trainieren. Das war ein immenser Aufwand, den sie betrieben hat, um ihrer Leidenschaft nachzugehen.

Dieser Wille ist nach wie vor ungebrochen. Das beweist Chiara jeden Tag im Training. Manchmal ist sie etwas ungeduldig und erzielt nicht so schnell Fortschritte, wie sie sich das vorstellt und wünscht. In diesen Momenten bricht jeweils ihr italienisches Temperament kurz durch und die Emotionen kommen hoch. Aber das zeigt mir, dass sie es wirklich unbedingt will. Chiara zeichnet aber viel mehr als aus «nur» ihr Wille. Sie ist sehr



Bild: Keystone

zielstrebig und weiss, was sie will. Sie hat das nötige Durchsetzungsvermögen und steht für ihre Meinung ein. Das ist gerade für unsere tägliche Zusammenarbeit enorm wichtig. Zudem war es für ihre Karriere sehr wichtig, dass sie nach Biel gezogen ist und mittlerweile als Vollprofi täglich im nationalen Leistungszentrum

trainieren kann. Der Schiesssport hat eine enorme Entwicklung durchlaufen in den letzten Jahren. Wer international erfolgreich sein will, muss zwingend alles dem Sport unterordnen und neben dem Techniktraining auch im mentalen und athletischen Bereich arbeiten. Und genau das macht Chiara.

#Erfolge #2023

- Weltmeisterin Team & Mixed Gewehr 50 m liegend
- Militär-Weltmeisterin Einzel, Team & Dreistellungswettkampf Team (alles 50 m liegend)
- European Games Gold im Team 10 m Luftgewehr
- European Games Silber im Team Dreistellungswettkampf 50 m
- Militär-Weltmeisterschaften Bronze Dreistellungswettkampf 50 m Einzel
- Weltcup Sieg im Dreistellungswettkampf Team
- Schweizer Meisterin

So hat sie sich in den letzten Jahren sukzessive steigern können und ist in diesem Jahr an der Weltspitze angekommen. Das beweisen nicht nur ihre Medaillen, sondern auch die Tatsache, dass sie am Weltcupfinale der besten 15 Frauen dabei war. Chiara ist beständig geworden in ihren Leistungen und was mich vor allem freut:

Sie ist mental sehr stark. Wenn sie ins Finale kommt, dann kann sie um die Medaillen mitkämpfen. Eine Anekdote bezüglich ihrer mentalen Stärke ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Es war ein Wettkampf, bei dem es um den letzten von drei EM-Startplätzen ging. Chiara duellierte sich dabei mit einer Teamkollegin. Diese hatte den Wettkampf vor ihr beendet. Normalerweise achten wir darauf, dass unsere Athletinnen vor ihren Einsätzen so wenig Informationen über die Resultate der Gegnerinnen haben wie möglich, damit sie sich davon nicht ablenken lassen. Chiara wollte aber unbedingt wissen, wie gut ihre Teamkollegin war. Sie liess sich davon auch nicht ablenken. Im Gegenteil: Sie erzielte im Wissen um das Resultat eine persönliche Bestleistung. Ich bin überzeugt, dass 80 Prozent der Schützinnen und Schützen an dieser Ausgangslage zerbrochen wären. Chiara nicht. Sie kann sich unter Druck zu Höchstleistungen pushen, was im Schiesssport eine sehr seltene Gabe ist. Und genau deshalb glaube ich, dass sie ihr Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft hat. »

Elena Quirici, Karate

Brigitte Quirici begleitet die Karriere ihrer Tochter Elena seit dem ersten Tag. Sie erzählt uns, welche Rolle sie im Team einnimmt und welche Eigenschaften, die Elena heute auszeichnen, sich schon früh gezeigt haben.

«In der Anfangsphase von Elenas Karriere habe ich sie als Trainerin begleitet. Ich war Mutter und Trainerin in einem. Als Elena etwa 15 Jahre alt war, sagte sie mir eines Tages: «Ich will nicht mehr, dass du mein Coach bist – ich brauche dich als Mami.» Also habe ich seither alle Aufgaben als Coach abgegeben und berate sie in Karatefragen nur noch dann, wenn sie explizit nach meiner Meinung fragt. Dieser Entscheid von Elena zeigt, dass sie schon als junge Sportlerin ganz genau wusste, was sie will.

Das ist etwas, das sich bis heute durchzieht. Elena ist extrem zielorientiert. Wenn sie sich etwas vorgenommen hat, dann erstellt sie sich einen Plan und zieht den durch – ohne Kompromisse. Das war schon als Kind so. Ich kann mich noch gut an ein Krafttraining erinnern. Sie musste von einer Kräftigungsübung zwanzig Wiederholungen machen. Sie machte aber zwei, drei Wiederholungen mehr – «für Olympia», wie sie sagte. Dabei war Karate zu jenem Zeitpunkt noch gar nicht olym-

pisch. Dennoch war für sie ab dem Zeitpunkt, als 2016 bekanntgegeben wurde, dass Karate 2020 olympisch sein würde, klar, dass sie in Tokio dabei sein wollte.

Elena ist eine Athletin, die die Perfektion anstrebt. Das zeigt sich nicht nur im Karate, sondern auch bei allem anderen – selbst im Haushalt. Wenn Elena die Küche putzt, dann ist die Küche blitzblank sauber. Wenn sie die Wäsche macht, dann gibt's da überhaupt nichts nachzubessern. Wenn sie etwas macht, dann macht sie es richtig. Das beweist sie auch in den Trainings. Wenn das Training um halb acht beginnt, dann ist Elena um halb acht bereit. Dann muss sie nicht noch Wasser holen und die Füsse tapen. Sie ist auf den Punkt bereit. Und auch während der Trainings ist sie fokussiert. Es wird gearbeitet, nicht rumgealbert. Das Training ist erst fertig, wenn alles erledigt ist. Von aussen mag das zuweilen verbissen wirken – für Elena ist es trotz der Disziplin mit viel Freude verbunden. Ich bin überzeugt, dass das der Schlüssel für Elenas Erfolg ist.



Bild: Keystone



Diese Gabe, sich voll und ganz auf etwas zu fokussieren und es bis zur Perfektion durchzuziehen, ist etwas, das Elena schon als Kind auszeichnete. Entsprechend musste ich sie auch immer mal wieder bremsen. Zum Beispiel, wenn sie vor und nach den Trainings vor dem Spiegel im Gang bei uns zu Hause weiter an Techniken übte, statt sich zu erholen. Oder wenn sie noch ein weiteres Video eines Karatekampfs analysieren wollte. Sie musste lernen, dass es nicht immer noch mehr sein muss, sondern dass es auch Pausen braucht. Mittlerweile ist Elena sehr selbstständig.

Sie hat ihren eigenen Verein gegründet, um ihr Wissen weiterzugeben. Zudem organisiert sie auch alle ihre Reisen und Hotels selbst. Da halte ich mich im Hintergrund. An den Wettkämpfen bin ich aber immer mit dabei. Nicht als Trainerin und nicht als Beraterin, sondern als mentale Stütze. Wenn man so viel reist und so viel Zeit im Ausland verbringt wie Elena, braucht man einen Anker, auf den man sich blind verlassen kann. Das ist meine Aufgabe, die ich sehr gerne wahrnehme und für die ich alle meine Ferien drangebe. »

#Erfolge #2023

- Europameisterin
- Vize-Weltmeisterin
- Vize-World-Games-Siegerin
- «Grand Winner 2023» – weltbeste Athletin Kumite bis 68 kg
- Schweizer Meisterin



Auf www.aargauersport.ch/sport-gala findest du die Beschreibung der sechs Nominierten und kannst deinem Favoriten oder deiner Favoritin die Stimme geben.

3. Preis

2 x 1 Jahres-Abo Tägi Total (Sauna, Hallenbad, Gartenbad, Kunsteisbahn) im Freizeit-, Sport- und Eventzentrum Tägi in Wettingen im Wert von insgesamt 1880 Franken.



4. Preis

Ein Jahresabonnement für Hirslanden Training Aarau für Fitnessstudio und Fitnesskurs.



5. Preis

Eine Ballonfahrt für zwei Personen im AEW-Heissluftballon.



6.–8. Preis

Überraschungspreis gesponsert OK Aargauer Sport



9.–10. Preis

Kochbuch AT Verlag



Planen Sie jetzt Ihre Solaranlage

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihrem Vorhaben

Mit dem hochwertigen Rundum-Sorglos-Paket AEW myHome produzieren, speichern und managen Sie Ihre eigene Wärme und Energie. Planen Sie jetzt die Installation einer Solaranlage und werden Sie unabhängiger von steigenden Energiekosten.



Ihre Vorteile

-  Alles aus einer Hand
-  Hochwertige Komponenten
-  Gute Investition
-  Regionale Partner
-  Hohe Unabhängigkeit
-  100% nachhaltig

Darum mit der AEW umsetzen

Die Koordination eines Bauvorhabens kann aufwendig sein. Die AEW übernimmt die Gesamtkoordination der Ausführungsphase in Ihrem Namen als Bauherrenvertreter. Sämtliche erforderlichen Bewilligungen, Gesuche – auch die Beantragung der Fördergelder – und Formalitäten nehmen wir Ihnen ab. Somit haben Sie einen Ansprechpartner für alle Gewerke.

Unter www.aew.ch/offerte erstellen Sie mit wenigen Angaben eine erste Richtofferte für Ihr Rundum-Sorglos-Paket.

AEW myHome – als Gesamtpaket oder auch einzeln bestellen

Unser Angebot ist modular bestellbar und besteht aus einer schlüsselfertigen Solaranlage, auf Wunsch kombiniert mit einem Speicher, einer Wärmepumpe, einer intelligenten Steuerung und einem Serviceangebot; bei Bedarf kommt noch eine Heimpladestation für Ihr Elektroauto hinzu. Dabei erhalten Sie von der Planung bis zum Betrieb Ihrer Anlage alles aus einer Hand.

«Für unsere Familie hat die Energie-zukunft schon begonnen.»

Andreas Brogle

Profitieren auch Sie von attraktiven Förderprogrammen: Wir haben für Sie die aktuell gültigen Förderbeiträge unter www.aew.ch/foerderung zusammengestellt.



Informieren Sie sich jetzt und lassen Sie sich unverbindlich von uns beraten.



Familie Brogle aus Küttigen hat sich bereits 2019 für AEW myHome entschieden.

In ihrem modernen Einfamilienhaus wurde eine Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher sowie eine Elektroladestation für das E-Auto installiert. Dank der smarten AEW myHome Steuerung sind nicht nur diese Komponenten miteinander verbunden – auch der Swimming Pool wird mit der Sonnenenergie vom Dach geheizt und ist über die Steuerung integriert.

Erfahren Sie im Interview, wieso sie sich für das Rundum-Sorglos-Paket von AEW myHome entschieden haben und entdecken Sie unsere weiteren Referenzen:

www.aew.ch/sorglos

AEW Energie AG
Postfach
CH-5001 Aarau
T +41 62 834 28 00
myhome@aew.ch

www.aew.ch/myhome



Nils Stump, Judo

Svenja Appenzeller war selbst viele Jahre als Judoka national und international unterwegs und hat dadurch auch Nils Stump kennen gelernt. Seit mittlerweile sieben Jahren sind die beiden ein Paar und sie verfolgt und unterstützt die Karriere von Nils aus nächster Nähe.

«Ganz ehrlich, ich weiss gar nicht mehr so genau, wann ich Nils zum ersten Mal gesehen habe. Das ist sicher schon mehr als 15 Jahre her. Wir haben damals beide im Judoclub Uster trainiert, wo wir unsere Karrieren lanciert haben. Richtig kennen gelernt haben wir uns dann aber erst ein paar Jahre später im Regionalen Leistungszentrum, wo wir beide trainiert hatten. Ein Paar geworden sind wir dann nochmals ein paar Jahre später, als ich meine Karriere bereits beendet hatte.

Für unsere Beziehung ist es aber sicherlich wertvoll, dass ich den Judoport kenne und weiss, was es braucht, um im Judo erfolgreich zu sein. Ich weiss, dass Judo der Beruf von Nils ist, der für ihn extrem wichtig ist. Ich weiss, dass er viel Zeit investieren muss, wenn er seine Ziele erreichen will, und dass er nicht einfach sagen kann, dieses Training lasse ich heute weg. Judo ist das Wichtigste im Leben von Nils, dem ordnet er alles unter. Entsprechend bleibt nicht mehr viel Platz für anderes. Dieses Verständnis meinerseits hilft unserer Beziehung sicher und ich versuche, ihn so gut es geht zu unterstützen. Eines mache ich aber sicher nicht: Judo-technisch rede ich ihm nicht drein. Dafür



Bild: Emanuele Di Felicianantonio

hat er seine Trainer – das soll er mit ihnen anschauen.

Nils arbeitet schon seit vielen Jahren sehr hart für seinen Erfolg. Er wurde jedes Jahr

ein wenig besser und hat sich Schritt für Schritt der Weltspitze angenähert. Diese harte Arbeit hat sich jetzt im vergangenen Jahr so richtig bezahlt gemacht. Besonders freut mich, dass es nicht nur

einmal bis zum Schluss funktioniert hat, sondern dass er im letzten Jahr mit dem Grand-Slam-Titel in Tel Aviv und dem Weltmeistertitel gleich zwei richtig grosse Wettkämpfe gewinnen konnte. Das zeigt, dass es definitiv keine Glückstreffer waren, sondern dass Nils mittlerweile an der Weltspitze angekommen ist und die Besten schlagen kann. Das hat er sich auch verdient. Denn Nils ist jemand, der jeden Tag alles gibt, um seine Ziele zu erreichen. Er lässt nie ein Training aus und ist immer motiviert. Auch die vielen Reisen, die für die Trainingslager und die Turniere anfallen, stören ihn nicht. Er hat sich noch nie über die Reiserei beklagt, obwohl es teilweise sicherlich mühsam ist. Nils lebt seinen Traum vom Judoprofi und schätzt das sehr – mit allem, was dazugehört.

Ich bin überzeugt, dass diese Leidenschaft für den Sport der Hauptgrund ist, weshalb Nils so erfolgreich ist. Die Leidenschaft in Kombination mit seinem Ehrgeiz und seiner Disziplin. Das sind für mich seine grössten Stärken. Das hat er auch in den letzten Wochen und Monaten wieder bewiesen. An den Europameisterschaften im November ist es ihm

nicht nach Wunsch gelaufen. Er hat sich im Kampf an der Schulter verletzt. Schnell war klar, dass eine Operation nötig sein wird und dass er länger pausieren muss. Aber auch damit hat er nicht gehadert. Obwohl er ja eigentlich super in Form war und die Verletzung zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt gekommen ist – gerade auch im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Paris in diesem Jahr. Nils ist auch diese Situation mega professionell angegangen, hat alles Notwendige schnell organisiert und schon direkt nach der Operation wieder vorwärtsgeschaut und nach Möglichkeiten gesucht, wie er den Rehabilitationsprozess optimieren kann. »

#Erfolge #2023

- Weltmeister als erster Schweizer Judoka
- Grand-Slam-Sieger in Tel Aviv als erster Schweizer Judoka
- Dritter am Grand Slam in Tashkent

Team Tirinzoni, Curling

Denise Hollinger hat das Team Tirinzoni bei all seinen vier Weltmeistertiteln als Physiotherapeutin begleitet. Sie erzählt uns, wie sich das Team Tirinzoni auf und neben dem Spielfeld organisiert, um die hochgesteckten Ziele zu erreichen und mit dem Druck umzugehen.

«Als Physiotherapeutin des nationalen Curlingverbandes bin ich für die Betreuung des Nationalteams zuständig. In diesem Rahmen habe ich das Team Tirinzoni an mehreren Welt- und Europameisterschaften und an den Olympischen Spielen begleitet. Im Schnitt bin ich pro Jahr etwa einen Monat mit dem Team unterwegs. Dabei bin ich jeweils das «Mädchen für alles» und kümmere mich neben den medizinischen Themen auch um kleine Dinge wie den Einkauf. Auf diese Weise habe ich die vier Frauen auf und neben dem Eis gut kennen gelernt.

Ich bin überzeugt, dass der gegenseitige Respekt und die Wertschätzung innerhalb des Teams der entscheidende Faktor für den Erfolg des Teams ist. Die vier wissen ganz genau, wer welche Stärken hat, und sie versuchen, alles so zu organisieren, dass diese Stärken optimal zur Geltung kommen. So kümmert sich Silvana beispielsweise um Flüge, Hotels und Finanzen, Carole übernimmt Social Media und Kommunikation und betreut gemeinsam mit Alina die Sponsoren. Selina wiederum ist für das Material und die Website zu-

ständig. Was mich ebenfalls sehr beeindruckt hat, ist die Tatsache, dass die vier nie jemandem die Schuld geben, wenn's mal nicht läuft. Es wird auf niemandem rumgehackt, sondern die Ergebnisse werden akzeptiert und man versucht sogleich, wieder alles dem gemeinsamen Ziel unterzuordnen. Das machen die vier auf eine sehr disziplinierte Art und Weise. An den Turnieren gibt es immer einen fixen Tagesablauf mit Routinen, an die sich alle halten.

Curling ist keine Sportart, bei der man sich häufig verletzt. Aber dennoch ist die Physio sehr wichtig. Jede Spielerin kommt daher während des Turniers mindestens einmal pro Tag zu mir in die Behandlung oder in die Massage, denn die Regeneration ist enorm wichtig. Da ich selbst nicht Curling spiele, kommt mir oftmals die Rolle zu, dass ich mit den Spielerinnen über Gott und die Welt spreche und ihnen so ganz bewusst versuche, etwas den Druck zu nehmen, und nicht nur über das laufende Turnier zu sprechen. Bei mir müssen sie sich für keine ihrer Entscheidungen oder Aktionen auf dem Eis rechtfertigen. Bei



Bild: Anil Mungal

mir gibt's einfach eine Stunde Wellness, um alles andere auszublenden.

Ganz generell ist die Zeit für sich alleine sehr wichtig, wenn man wie die vier so viel Zeit auf engem Raum miteinander verbringt. Deshalb buchen sie an gewissen Turnieren Einzelzimmer und an anderen Doppelzimmer. Dennoch unternehmen sie auch an den Turnieren viel gemeinsam neben dem Eis. Und sie sind ein bisschen abergläubisch: Wenn wir in einem Restaurant essen gehen und auf der Karte gibt es irgendein Gericht, das «Gold» im Na-

men trägt – beispielsweise die «Golden Lentil Soup», muss immer jemand aus dem Team dieses Gericht bestellen. Sonst wäre das ein schlechtes Omen im Kampf um die Medaillen ...

Das Team Tirinzoni hat sich über die Jahre ein funktionierendes Konstrukt geschaffen, so dass es praktisch immer harmonisch zu- und hergeht. Ich finde es bemerkenswert, dass sie trotz all den Erfolgen nach wie vor sehr ehrgeizig und diszipliniert geblieben sind und fokussiert arbeiten. Sie ruhen sich nicht auf ihren

Lorbeeren aus und man sieht, dass sie den Spass am Curlingsport nie verloren haben. Das ist für mich sehr authentisch und vor allem ist diese Kombination aus Ehrgeiz, Fokus und Spass ihr Erfolgsrezept. »

#Erfolge #2023

- Vierter WM-Titel in Folge
- Erster Europameistertitel
- Weltnummer 1
- Schweizer Meisterinnen

Wähle deinen Favoriten oder deine Favoritin und gewinne einen von zehn attraktiven Preisen!

Bis am 28. Februar 2024, 23.59 Uhr, kannst du per Online-Voting deine Stimme bei der Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres 2023» abgeben.



Teilnahmebedingungen

Mehrfachstimmen sind nicht zulässig. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der CH Media sind nicht teilnahmeberechtigt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Warenpreise ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt.



Die Aargauer Aushängeschilder des Mannschaftssports

Sie spielen alle in der Nationalmannschaft in ihrer jeweiligen Sportart und übernehmen viel Verantwortung in ihren Vereinen. Wir blicken mit Laura Künzler (Volleyball), Loris Benito (Fussball), Leonie Wieland (Unihockey) und Manuel Zehnder (Handball) auf das erfolgreiche Sportjahr 2023 zurück.

Name: Loris Benito
Sport: Fussball
Alter: 32 Jahre
Aufgewachsen in: Aarau
Verein: BSC Young Boys

Welche Erfolge hast du im Jahr 2023 feiern dürfen?

Das Jahr 2023 war ein sportlich sehr erfolgreiches Jahr: Double-Gewinn mit den Young Boys, Qualifikation für die Champions League und das erstmalige europäische Überwintern. Die Euphorie rund um die Mannschaft ist sehr gross und es macht riesig Spass, ein Teil davon zu sein.

Worauf bist du im Jahr 2023 besonders stolz?

Besonders stolz macht mich mein Weg. Nach meiner Rückkehr zu YB musste ich anfangs hintenanstehen und mir meinen Platz zurückerkämpfen. Umso stolzer bin ich, dass ich das geschafft habe und aktiv zum sportlichen Erfolg beitragen kann.

Du hast im vergangenen Jahr die Rückkehr in den Kreis der Nationalmannschaft geschafft – etwas, das dir nach deinem Weggang bei Girondins Bordeaux 2021, als du länger ohne Verein warst, wohl nur die wenigsten zugetraut hätten. Was bedeutet dir das?

Ich habe immer an mich geglaubt und nie aufgegeben. Am Ende spielt es keine Rolle, wie viele Personen noch an mich glauben oder nicht. Es geht darum, den eigenen Glauben nicht zu verlieren. Es ist natürlich sehr schön, konnte ich den Weg zurück in den Kreis der Nationalmannschaft schaffen, aber damit ist noch nicht viel erreicht. Ich würde gerne wieder eine Konstante in den Aufgeboten sein. Dafür braucht es viel Einsatz und konstant gute Leistungen.

Welches sind deine Ziele für 2024?

Das Jahr 2024 ist natürlich geprägt durch das grosse Turnier im Sommer. An der EM dabei zu sein, würde meinem Weg zurück natürlich die Krone aufsetzen. Ich gebe weiterhin Gas, um für den Trainer eine Option zu sein. Mit YB sind wir noch immer voll im Rennen um beide Titel, die wir verteidigen wollen. Mit dem spannenden Duell gegen Sporting Lissabon in der Europa League haben wir auch europäisch einen Leckerbissen vor uns. Wir werden dieses Spiel als Underdog angehen, wollen aber dem Favoriten ein Bein stellen.*

Was bedeutet dir der Kanton Aargau?

Der Kanton Aargau und die Stadt Aarau im Speziellen sind meine Heimat. Ich bin sehr stolz auf diese Verwurzelung und trage dies auch sehr gerne nach ausen.

** Das Interview mit Loris Benito wurde vor seiner Kreuzbandverletzung geführt.*



Name: Laura Künzler
Sport: Volleyball
Alter: 27 Jahre
Aufgewachsen in: Neuenhof
Verein: Nilüfer Belediyesi (Türkei)

Welche Erfolge hast du im Jahr 2023 feiern dürfen?

Mit Stuttgart, meinem Verein von letzter Saison, sind wir Deutsche Meisterinnen geworden und haben den Viertelfinal in der Champions League erreicht. Zudem haben wir mit der Schweizer Nati den historischen EM-Achtelfinal erreicht – etwas, das die Schweizer Frauen-Nati zuvor noch nie geschafft hatte.

Worauf bist du im Jahr 2023 besonders stolz?

Ich bin stolz, dass ich es geschafft habe, sowohl im Verein als auch in der Nationalmannschaft konstant mein bislang bestes Level zu spielen. 2023 war mein erfolgreichstes Jahr und das hat es mir ermöglicht, in die Türkei zu wechseln.

In der Türkei spielst du seit einigen Monaten in einer der besten Ligen der Welt – wie hast du dich eingelebt?

Ich bin zum ersten Mal in einem Land, in dem ich die Sprache nicht verstehe. Das war mir natürlich vorher bewusst, aber im Alltag ist die Herausforderung gross. Vor allem auch, weil

in unserem Team teilweise Türkisch gesprochen wird, weil nicht alle einheimischen Spielerinnen Englisch können. Zudem ist die Liga vom Niveau her äusserst anspruchsvoll. Ich muss in jedem Spiel an die Grenze gehen – das ist eine neue, spannende Erfahrung.

Welches sind deine Ziele für 2024?

Ich bin in der Türkei gut angekommen und bin aktuell in den Top 5 der Liga auf der Position der Aussenangreiferinnen. Das kann mir gute Angebote in der nächsten Saison bringen. Mein persönliches Ziel ist es, dass ich nächste Saison am selben Ort Volleyball spielen kann, wie mein Verlobter, der auch Volleyballprofi ist – wir haben lange genug Fernbeziehungen geführt (lacht).

Was bedeutet dir der Kanton Aargau?

Der Aargau ist für mich Heimat, der Ort, wo meine Familie und meine Freunde sind. Im Aargau bin ich immer entspannt und relaxt. Der Aargau ist mir sehr vertraut.

Inwiefern hat der Aargau eine Rolle gespielt im Verlauf deiner Karriere?

Ich habe im Aargau meine Passion fürs Volleyball entdeckt. Volley Neuenhof und Kanti Baden waren meine ersten Vereine. Auch die Sportkanti habe ich im Aargau besucht. Der Aargau war also sehr wichtig.



Name: Leonie Wieland
Sport: Unihockey
Alter: 21
Aufgewachsen in: Menziken
Verein: UHC Kloten-Dietlikon Jets

Welche Erfolge hast du im Jahr 2023 feiern dürfen?

Im Frühling wurde ich mit meinem Team Schweizer Meister. Ich durfte mit der Nationalmannschaft viele internationale Spiele bestreiten und wurde im Dezember für meine erste A-WM in Singapur aufgeboten. Das war für mich der grösste Erfolg.

Worauf bist du im Jahr 2023 besonders stolz?

Besonders stolz bin ich auf unsere Teamleistung in der Playoff-Halbfinalserie gegen Zug United. Wir haben dort die ersten zwei Spiele verloren und konnten die Serie trotzdem noch drehen.

Du hast deine erste A-WM angesprochen. Welches sind deine Eindrücke von diesem Grossanlass?

In Singapur konnte ich viel von unseren erfahrenen Spielerinnen lernen. Sie haben mir gezeigt, was es braucht, um performen zu können, und haben mich in jeder Hinsicht unterstützt. Ich habe sehr viel Vertrauen von unserem Headcoach Oscar Lundin erhalten und durfte praktisch jedes Spiel bestreiten. Das macht mich sehr

stolz. Trotzdem bin ich immer noch sehr enttäuscht, dass es nur für den 4. Platz gereicht hat. Nicht zuletzt ist aber genau das mein Antrieb, weiterzuarbeiten, um für die nächste WM noch stärker zu sein.

Welches sind deine Ziele für 2024?

2024 wartet der Cupfinal im Wankdorf auf uns, wo wir den Cupsieg holen wollen. Und die Verteidigung des Schweizer-Meister-Titels ist das zweite grosse Ziel.

Was bedeutet dir der Kanton Aargau?

Der Aargau bedeutet mir viel, da ich dort aufgewachsen bin und es mein Zuhause ist. Ich bin zwar vor einem halben Jahr studienbedingt nach Winterthur gezogen, aber die Freude ist immer riesig, nach Hause in den Aargau zu kommen.

Inwiefern hat der Aargau eine Rolle gespielt im Verlauf deiner Karriere?

Ich habe bei Lok Reinach mit Unihockey begonnen und habe dort alle Juniorenstufen durchlaufen. Als ich mit 14 dann aber in Richtung Leistungssport ging, musste ich den Kanton leider verlassen, da wir im Aargau keinen Spitzenverein haben. Meine Ausbildung absolvierte ich trotz neuem Team in Kloten im Asana Spital Menziken. Mein damaliger Lehrbetrieb hat es mir ermöglicht, Sport und Ausbildung perfekt unter einen Hut zu bringen.



Name: Manuel Zehnder
Sport: Handball
Alter: 24 Jahre
Aufgewachsen in: Aarau
Verein: ThSV Eisenach (Deutschland)

Welche Erfolge hast du im Jahr 2023 feiern dürfen?

Die Siege, die wir mit Eisenach als Aufsteiger in der ersten Bundesliga feiern durften, waren toll – vor allem natürlich die beiden Erfolge gegen die Rhein-Neckar-Löwen, den amtierenden Pokalsieger. Ganz generell sind die Heimspiele in unserer Halle mit unseren Fans immer ein tolles Erlebnis.

Worauf bist du im Jahr 2023 besonders stolz?

Ich bin stolz auf mein Team in Eisenach. Wir sind eine ganz junge Truppe, die in der ersten Bundesliga spielen darf. Was wir bisher schon geleistet und erreicht haben, ist gemessen an unseren Möglichkeiten sehr stark.

Du bist in der Bundesliga der aktuelle Topscorer – wie war der Entwicklungssprung vom Ergänzungsspieler in der letzten Saison beim HC Erlangen zum Topscorer nur ein paar Monate später möglich?

Der entscheidende Faktor ist das Vertrauen. Ich bekomme hier in Eisenach unglaublich viel Ver-

trauen – vor allem von meinem Trainer Misha Kaufmann. Unsere Zusammenarbeit ist perfekt, wir arbeiten jeden Tag gemeinsam. Er hat mich dahin gebracht, wo ich jetzt bin.

Welches sind deine Ziele für 2024?

Der Ligaerhalt mit Eisenach ist das grosse Ziel von mir und dem Verein. Dazu will ich mit meinen Leistungen einen Teil beitragen. Ich persönlich will meine Spielweise aus dem letzten halben Jahr bestätigen und noch effektiver werden. Ich möchte meine Wurfquote erhöhen und weniger Fehler machen – das sind meine Ziele.

Was bedeutet dir der Kanton Aargau?

Der Aargau bedeutet mir viel. Er ist meine Heimat. Hier bin ich zur Schule gegangen und hier habe ich mit Handball begonnen.

Inwiefern hat der Aargau eine Rolle gespielt im Verlauf deiner Karriere?

In der Sportschule in Buchs hatte ich perfekte Bedingungen, um schon früh in meiner Karriere viel zu trainieren. Der Aargau war für mich immer schon perfekt, um mich weiterentwickeln zu können. Auch mein Verein HSC Suhr Aarau war enorm wichtig für meine Entwicklung als Handballer.





Den Titel fünfmal erfolgreich verteidigt

2023 konnten sich fünf Aargauer Vereinsmannschaften über den Schweizer-Meister-Titel freuen. Das Besondere daran: Alle fünf konnten ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Wir erzählen die Geschichten dahinter.

CC Aarau (Curling)

#SM-Titel fürs #WM-Ticket

Auch wenn sich das Team Tirinzoni normalerweise an Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und Grand-Slam-Turnieren mit der absoluten Weltspitze misst, hat die Schweizer Meisterschaft einen fixen Platz im Turnierkalender der Aarauerinnen. Das aus einem einfachen Grund: «Wir müssen Schweizer Meisterinnen werden, damit wir an den Weltmeisterschaften antreten können», erklärt Carole Howald. Das ist dem Team um Silvana Tirinzoni, Alina Pätz, Carole Howald und Briar Schwaller-Hürlimann im vergangenen Jahr zum wiederholten Mal gelungen. Im Final bezwangen die Curlerinnen des CC Aarau das Team Gemperle aus Zug mit 6:4. Kleines Detail am Rande: Im Team Zug spielte mit Corrie Hürlimann die Schwester von Briar Schwaller-Hürlimann, die sich damit einerseits im Familien-Duell durchsetzen und andererseits mit ihrem Team das WM-Ticket lösen konnte. «Es hat Spass gemacht, sich mit den anderen Schweizer Equipen zu messen. Es ist wichtig für uns, dass wir uns auch national positionieren und uns von der Konkurrenz abheben können», so Carole Howald.



Bild: Bastien Gallay

Aargauer Turnverband (Kunstturnen)

#erwartungsgemäss und #überraschend



Bilder: Schweizerischer Turnverband



Die Aargauer Kunstturnerinnen und Kunstturner sind weiterhin das Mass der Dinge in der Schweiz. Sowohl die Männer als auch die Frauen verteidigten ihren Titel aus dem Vorjahr. Bei den Männern durfte man aufgrund der enorm hohen Leistungsdichte der Aargauer schon fast mit diesem Titel rechnen. So konnte man es sich sogar leisten, Barrenspezialist Christian Baumann in der zweiten Aargauer Mannschaft antreten zu lassen. Florian Langenegger, Luca Murabito und die Gebrüder Matteo und Luca Giubellini brachten den Sieg auch so souverän ins Trockene.

Eine ganz knappe Angelegenheit war dagegen der Titelgewinn der Frauen. Mit nur 0,25 Punkten Vorsprung setzten sich die Aargauerinnen vor den Turnerinnen aus Zürich

durch. Das ist eine bemerkenswerte Leistung, denn es fehlten verletzungsbedingt gleich vier Aargauer Turnerinnen aus dem Nationalkader. Neben Teamleaderin Anina Wildi sprangen die drei Juniorinnen Daria Hartmann, Lia Schumacher und Chiara Roveri in die Bresche und verhalfen dem Aargau so zum erneuten doppelten Schweizer-Meister-Titel. «Der Sieg der Frauen kam in dieser Konstellation wirklich überraschend, während wir bei den Männern fast damit rechnen konnten, da Zürich als stärkster Kontrahent mehrere Verletzte zu beklagen hatte. So oder so sind die Titel für uns eine tolle Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind und im Aargau gute Arbeit leisten», sagt Fabian Käppeli, Leiter Spitzensport beim Aargauer Turnverband.



Rotweiss Wettingen (Landhockey)

#Titelverteidigung nach #Plan

Die erfolgsverwöhnten Landhockeyanerinnen und Landhockeyaner aus Wettingen durften auch im vergangenen Jahr wieder doppelt jubeln. Sowohl die Männer wie auch die Frauen sicherten sich den Schweizer-Meister-Titel. Und das erst noch auf dem Feld und in der Halle. Insgesamt gingen also vier Schweizer-Meister-Titel nach Wettingen. «Für uns war es eine sehr erfolgreiche Saison. Als Titelverteidiger konnten wir natürlich mit Rückenwind in die Saison starten und konnten den Nimbus der Unbesiegbaren bewahren. Insbesondere wenn es hart auf hart kam, haben unsere Teams geliefert. Es war quasi eine Saison nach Plan», freut sich Geschäftsführer Roland Schürch. So richtig

eng wurde es bei beiden Teams erst im Final der Feldsaison. Dort konnten die Männer mit 4:3 und die Frauen mit 1:0 gewinnen – beide jeweils gegen Olten. Mit dem Titelgewinn hat Rotweiss Wettingen auch sein übergeordnetes Ziel erreicht: die Teilnahme an den internationalen Vereinswettkämpfen. Die Männer durften dort in diesem Jahr in der Euro Hockey League – der höchsten Spielklasse Europas – mitmischen. Dort warten sie allerdings noch auf den ersten Sieg. Die Aufgabe ist auch schwierig, starten sie doch als einziges Team von Vollamateuren. Die Frauen schafften derweil den Ligaerhalt in der zweithöchsten Spielklasse Europas.



Bilder: Alfred Wälti



IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER FÜR SPORTLICHE MOBILITÄT

DIE FREUNDLICHSTE GARAGE
IM KANTON AARGAU

WIR SIND
GERNE
FÜR SIE DA!



Als Unternehmen, das sich für den Sport engagiert, wissen wir, wie wichtig es ist, ein zuverlässiges und leistungsstarkes Fahrzeug zu haben.

Die Garage Zimmerli bietet genau das. Mit unserem breiten Angebot an Fahrzeugen und unserem erstklassigen Service sorgen wir dafür, dass unsere Partner mobil und flexibel bleiben können.

GARAGE **ZIMMERLI**

AARAU ROHR
LENZBURG

FIAT




SUBARU






SUZUKI



Der Multisportler

Lionel Brügger (17) ist Aargauer Nachwuchssportler des Jahres 2023. Wir haben ihn an den Schweizer Mehrkampf-Meisterschaften in Magglingen Anfang Februar begleitet und stellen das Nachwuchstalent vor.

Auf dem Weg von Brittnau nach Magglingen beginnt die Wettkampfvorbereitung von Lionel Brügger so richtig. Kopfhörer auf, Musik an und los geht's mit dem Visualisieren seines ersten U20-Mehrkampfs. 5300 Punkte hat er sich als Ziel gesetzt. In jeder der sieben Disziplinen, die an diesem Wochenende auf dem Programm stehen, will er sein Potenzial abrufen.

Familie Brügger trifft deutlich zu früh in Magglingen ein. Denn bevor es für Lionel um 12 Uhr los geht mit dem 60-Meter-Sprint, beginnt bereits der Wettkampf seines jüngeren Bruders David, der im Stabhochsprung an den Start geht. Die Brügger sind eine richtige Mehrkampf-Familie. Nicht nur Lionel betreibt den Zehnkampf als Leistungssportler, sondern auch seine beiden Brüder Silvan und David sowie seine Schwester Ariana. «Mit meinen beiden Brüdern trainiere ich praktisch jeden Tag, und am Familientisch wird sehr viel über Leichtathletik und Mehrkampf gesprochen. Ich finde das aber toll, denn der Sport verbindet uns noch stärker», sagt Lionel.

Starker Start in den Wettkampf

Rund eine Stunde vor dem Startschuss zum 60-Meter-Sprint beginnt er mit seinem Aufwärmprogramm. Jogging, Dehnen, Laufschule und ein paar Sprints, damit der Körper auf Betriebstemperatur kommt. Der Wettkampf selbst läuft für Lionel Brügger ideal. Die 60 Meter legt er in 7,12 Sekunden zurück. So schnell wie noch nie zuvor in einem Wettkampf. «Genau darauf habe ich gehofft. Das war der perfekte Start in den Wettkampf», freut sich der junge Brittnauer.

Kurz etwas trinken, etwas Kleines essen und dann geht's schon weiter mit dem Weitsprung. Auch diese Disziplin läuft gut. 6,86 Meter springt Brügger. Keine persönliche Bestleistung, aber immerhin eine Bestleistung an einem Hallenwettkampf. Weniger gut läuft es dann aber bei den nächsten zwei Disziplinen, Kugelstossen und Hochsprung. «Beim Kugelstossen war der Start sehr holprig. Ich wäre gerne näher an die 13 Meter rangekommen, als mir das letztlich gelungen ist. Und beim Hochsprung merkte ich schon beim Einspringen, dass ich mich nicht ganz wohl fühle. Auch im Wettkampf bin ich dann nicht an mein Leistungslimit gekommen. Ich kann mit beiden Resultaten leben, aber wirklich gut war es nicht», bilanziert Lionel Brügger.

Alles für die Regeneration

Damit ist der erste Wettkampftag vorbei. Sauber auslaufen, ausdehnen, alles Material zusammenpacken und mit dem Auto zurück nach Brittnau. Zu Hause hat vor allem eine Priorität: die Regeneration.



Optimaler Auftakt: Lionel Brügger erreicht mit 7,12 Sekunden über 60 Meter eine neue persönliche Bestzeit bei der ersten Disziplin des Tages.

Bilder: David Anderegg

«Ich habe gegessen, ein Eisbad von 10 bis 15 Minuten genommen, habe für den Rest des Abends meine Beine hochgelagert und bin so wenig wie möglich rumgelaufen», erzählt er. Achteinhalb Stunden Schlaf hat es gegeben, ehe der Wecker am Sonntagmorgen wieder geklingelt hat. Wettkampftag Nummer zwei steht auf dem Programm. Noch einmal drei Disziplinen. Zum Start ist wieder Schnelligkeit gefragt. Die 60 Meter Hürden warten. «Ich hatte ein gutes Gefühl vor dem Wettkampf, auch wenn die Beine natürlich nicht mehr so frisch waren wie am Samstag. Die Hauptchallenge war es, im Kopf richtig bereit zu sein und in den Wettkampfmodus zu kommen», erklärt Brügger, der letztlich ein solides Rennen läuft über die 60 Meter Hürden. Ganz zufrieden ist er nicht. Die ersten Hürden sei er «zu brav» gelaufen. Die Zeit von 8,40 Sekunden ist aber dennoch ganz ordentlich.

Von Basel bis in die Innerschweiz

Als zweitletzte Disziplin folgt der Stabhochsprung. Lionel Brüggers Lieblingsdisziplin, in der er auch U18-Schweizer-Meister ist bei den Spezialisten. Obwohl der Wettkampf mit einer Stunde Verspätung beginnt und Brügger aufgrund seiner Anfangshöhe erst spät in den Wettkampf startet, ist er bereit, als es drauf ankommt. 4,60 Meter überspringt er. «Fast wären

mir 4,70 Meter gelungen – es fehlten nur ein paar Details», sagt Brügger.

Zwischen den Sprüngen hat er sich – wie eigentlich den ganzen Wettkampf über – mit seinem Trainer Sandro Jöri ausgetauscht. Er ist seit fast zwei Jahren für Lionel Brügger verantwortlich. Er schreibt die Trainingspläne, leitet einige der insgesamt sieben Trainingseinheiten, die bei Lionel jede Woche auf dem Programm stehen, und begleitet ihn an den Wettkämpfen. «Mir gefällt die Art und Weise sehr, wie Sandro mit mir arbeitet», sagt Lionel Brügger, der die Sportkanti in Aarau besucht und jeweils in Aarau, Zofingen, Zürich, Basel und in der Innerschweiz trainiert – je nach Disziplin, die auf dem Trainingsplan steht.

U20-WM als grosses Ziel

Zum Abschluss der Mehrkampf-SM in Magglingen steht der 1000-Meter-Lauf an. Eine grosse Herausforderung nach bereits sechs absolvierten Disziplinen. «Man spürt die Beine, man spürt die Müdigkeit, und die zwei Tage in der Halle waren lang. Um jetzt noch einmal eine gute Zeit zu laufen, muss man richtig leiden können», beschreibt Lionel Brügger die Herausforderung der letzten Disziplin. Er kann sich überwinden, holt noch einmal alles aus sich heraus. Die 2:51,01 sind noch einmal eine klare persönliche Bestzeit. «Ich hätte nicht gedacht, dass ich so schnell laufe. Mit dieser Zeit bin ich wirklich sehr zufrieden», freut sich Brügger. Die anvisierten 5300 Punkte hat er in der Endabrechnung knapp verpasst. Die Silbermedaille in der U20-Kategorie gibt's trotzdem. Und zufrieden ist Lionel Brügger auch – ausser mit dem Kugelstossen und dem Hochsprung.

Noch bleiben ein paar Wochen Zeit, bis der nächste Wettkampf – dann ein richtiger Zehnkampf mit allen Disziplinen – auf dem Programm steht. Mitte Mai ist es so weit. Und dann will Lionel Brügger die Marke von 7080 Punkten knacken. Das wäre gleichbedeutend mit dem Erfüllen der Selektionskriterien für die U20-WM in Peru. Das ist das grosse Saisonziel von Lionel Brügger, dem aktuellen «Aargauer Nachwuchssportler des Jahres 2023».



Lionel Brügger braucht für seinen Mehrkampf ganz schön viel Material – hier die Stäbe für den Stabhochsprung.

#Zur Person

Lionel Brügger ist 17 Jahre alt und Athlet des TV Zofingen. Der Zehnkämpfer hat im letzten Jahr einen neuen Schweizer Allzeitrekord in der Kategorie U18 aufgestellt (7285 Punkte), ist Schweizer Meister im Mehrkampf U18 geworden und hat sich am Europäischen Olympischen Jugendfestival (EYOF) den fünften Rang gesichert. Zudem hat Lionel Brügger auch den U18-Schweizer-Meister-Titel im Stabhochsprung gewonnen und die Silbermedaille im Diskuswurf geholt. Mit diesen tollen Leistungen hat der 17-jährige Brittnauer, der die Sportkanti in Aarau besucht, den Preis «Aargauer Nachwuchssportler des Jahres 2023» gewonnen.



Lionel Brügger im Gespräch mit seinem Trainer Sandro Jöri.



Viel Grund zum Jubeln: Lionel Brügger blickt auf eine erfolgreiche Saison 2023 zurück.

Das sind die erfolgreichen Einzelsportlerinnen und Einzelsportler aus dem Aargau

Europameister-, Weltmeister- und Schweizer-Meister-Titel sowie etliche Medaillen an internationalen Grossanlässen – die Aargauer Sportlerinnen und Sportler haben uns 2023 viele tolle Sportmomente beschert. Die grosse Übersicht.



Künzi Tobias
Badminton
BC Gebenstorf
Wohnhaft in Turgi
Schweizer Meister



Caldas Gabriel
Beachsoccer
Wohnhaft in Kleindöttingen
European Games Gold



Hodel Glenn
Beachsoccer
Wohnhaft in Baden
European Games Gold



Ott Noel
Beachsoccer
Wohnhaft in Bottenwil
European Games Gold



Rodrigues Michael
Beachsoccer
Wohnhaft in Oftringen
European Games Gold



Rüttimann Patrick
Beachsoccer
Wohnhaft in Auw
European Games Gold



Spaccarotella Sandro
Beachsoccer
Wohnhaft in Tägerig
European Games Gold



Stankovic Dejan
Beachsoccer
Wohnhaft in Neuenhof
European Games Gold



Steinemann Tobias
Beachsoccer
Wohnhaft in Wettingen
European Games Gold



Hasler Melanie
Bob
Bobteam Hasler
Wohnhaft in Berikon
Vize-Europameisterin und Schweizer Meisterin Zweierbob



Michel Sandro
Bob
Bobteam Vogt
Wohnhaft in Gipf-Oberfrick
WM-Bronze und Vize-Europameister Zweierbob, EM-Bronze Viererbob



Härdi Ramona
Eisschnellauf
Wohnhaft in Möriken
Schweizer Meisterin



Friedli Seraina
Fussball
FCZ Frauen
Wohnhaft in Staufien
Schweizer Meisterin



Keller Marvin
Fussball
BSC Young Boys
Wohnhaft in Berikon
Schweizer Meister



Pilgrim Alayah
Fussball
FCZ Frauen
Wohnhaft in Muri
Schweizer Meisterin



Piubel Seraina
Fussball
FCZ Frauen
Wohnhaft in Rütihof
Schweizer Meisterin



Stierli Julia
Fussball
FCZ Frauen
Wohnhaft in Muri
Schweizer Meisterin



Batsiev Magomed
Judo
Wohnhaft in Gebenstorf
Schweizer Meister –66 kg



Gautschi Simon
Judo
JC Arashi Kulm
Wohnhaft in Oberkulm
Schweizer Meister –90 kg



Nicolaescu Oana
Judo
Judoschule Nicolaescu
Wohnhaft in Zufikon
Schweizer Meisterin –57 kg



Stump Nils
Judo
Wohnhaft in Windisch
Weltmeister



Quirici Elena
Karate
Quirici 2020
Wohnhaft in Schinznach Dorf
Vize-Weltmeisterin, Europameisterin, European Games Silber Kumite –68 kg



Schärer Maya
Karate
Quirici 2020
Wohnhaft in Möriken
Schweizer Meisterin Kumite –55 kg



Ujihara Yuki
Karate
Bushido Baden
EM-Bronze, European Games Bronze, Schweizer Meister Kata

Hauptpartner





Cipriano Roy
Kickboxen
 Kickboxing Wohlen
 Wohnhaft in Wohlen
 WM-Bronze Point und
 Light Contact Fighting,
 Schweizer Meister



Mancari Danylo
Kickboxen
 Kickboxing Wohlen
 Wohnhaft in Lenzburg
 European Games
 Bronze



Baumann Christian
Kunstturnen
 TV Lenzburg
 Wohnhaft in Leutwil
 Schweizer Meister
 Barren



Giubellini Chiara
Kunstturnen
 DTV Obersiggenthal
 Wohnhaft in Kirchdorf
 Schweizer Meisterin
 Balken



Giubellini Luca
Kunstturnen
 TV Eien-Kleindöttingen
 Wohnhaft in Kirchdorf
 Schweizer Meister
 Pferd



Murabito Luca
Kunstturnen
 Satus Oro
 Wohnhaft in Oftringen
 Schweizer Meister
 Sprung



Seifert Noe
Kunstturnen
 Satus Oro
 Wohnhaft in Oftringen
 Schweizer Meister
 Mehrkampf und Ringe



Wu Anny
Kunstturnen
 DTV Obersiggenthal
 Schweizer Meisterin
 Stufenbarren



Hoenke Fabienne
Leichtathletik
 LV Fricktal
 Wohnhaft in Möhlin
 Schweizer Meisterin
 Indoor 200 m



Senn Giulia
Leichtathletik
 LC Zürich
 Wohnhaft in Bellikon
 Schweizer Meisterin
 400 m



Ummel Selina
Leichtathletik
 BTV Aarau Athletics
 Wohnhaft in Suhr
 Schweizer Meisterin
 10 000 m



Wunderlin Lino
Leichtathletik
 LV Fricktal
 Wohnhaft in Will
 Schweizer Meister
 Indoor Hochsprung



Ryf Joris
Mountainbike
 Wohnhaft in Gränichen
 Weltmeister
 E-Mountainbike



Gemperle Eline
Orientierungslauf
 OLK Argus Seon
 Wohnhaft in Boniswil
 Schweizer Meisterin
 Sprint



Gemperle Natalia
Orientierungslauf
 OLK Argus Seon
 Wohnhaft in Hallwil
 Vize-Weltmeisterin
 Mitteldistanz und
 Staffel



Kyburz Matthias
Orientierungslauf
 OLK Fricktal
 Weltmeister Mitteldis-
 tanz und Staffel, Vize-
 Weltmeister Langdis-
 tanz, Europameister
 Sprint und Knockout-
 Sprint



Olgiati Luca
Para Badminton
 Rollstuhltennisclub
 Aargau
 Wohnhaft in Hottwil
 Vize-Europameister
 Einzel, Schweizer
 Meister



Renggli Ilaria
Para Badminton
 Rollstuhltennisclub
 Aargau
 Wohnhaft in Hottwil
 Europameisterin im
 Doppel und Vize-Euro-
 pameisterin im Einzel,
 Schweizer Meisterin



Meister Nora
Para Schwimmen
 Aarefisch
 Wohnhaft in Lenzburg
 WM-Bronze 100 m
 und 400 m Freistil



Häusler Nicole
Para Sportschiessen
 Sportschützen Kölliken
 Schweizer Meisterin
 10 m Gewehr liegend,
 10 m Gewehr stehend
 und 50 m Gewehr
 liegend



Seitz Aline
Rad
 RG Gränichen
 Wohnhaft in Buchs
 Schweizer Meisterin
 Scratch, Ausschei-
 dungsfahren und
 Omnium



**Ayskhanov
 Magomed**
Ringen
 RS Freiamt
 Wohnhaft in
 Stregelbach
 Schweizer Meister 86 kg



Bucher Michael
Ringen
 RS Freiamt
 Wohnhaft in
 Merenschwand
 Schweizer Meister 65 kg



Vock Randy
Ringen
 RS Freiamt
 Wohnhaft in Muri
 Schweizer Meister 70 kg



Zurfluh Roman
Ringen
 RS Freiamt
 Wohnhaft in Dietwil
 Schweizer Meister 97 kg



Bereuter Rafael
Sportschiessen
 SG Aarau
 Wohnhaft in Buttwil
 Schweizer Meister
 300 m Schnellfeuer



Grossen Dieter
Sportschiessen
 SG Klingnau
 Wohnhaft in
 Full-Reuenthal
 Schweizer Meister
 50 m Pistole



Leone Chiara
Sportschiessen
 Wohnhaft in Frick
 Weltmeisterin Team &
 Mixed Gewehr 50 m,
 European Games
 Gold Team 10 m Luft-
 gewehr und Silber-
 Team Gewehr 50 m



Gmür Nora
Triathlon
 Triathlonclub Zofingen
 EM-Bronze Triathlon
 Mixed-Staffel



Heimberg Michelle
Wasserspringen
 Wohnhaft in Fislisbach
 Europameisterin 1 m
 Brett, EM-Bronze 3 m
 Brett, Schweizer
 Meisterin 1 m und 3 m
 Brett



Unter dem Patronat von



Dienstleistungspartner



Wer gewinnt den Special Award Leistungssport?

2024 wird der Special Award Leistungssport zum sechsten Mal vergeben. Ausgezeichnet werden dabei Vertreterinnen und Vertreter des Leistungssports für ihre besonderen Verdienste.



Brigitte Grüniger Huber Orientierungslauf

Nach ihrer Karriere als erfolgreiche OL-Läuferin – 1993 wurde sie Juniorenweltmeisterin und 2000 Studenten Weltmeisterin in der Staffel – ist Brigitte Grüniger Huber dem OL-Sport treu geblieben. Von 2008 bis 2016 organisierte die Teufenthalerin als OK-Präsidentin jedes Jahr den Weltcupfinal der Elite im Orientierungslauf, der jeweils in der Schweiz stattfand. Zudem war sie in einem Teilzeitpensum beim nationalen Verband fürs Sponsoring zuständig. Seit 2017 ist sie im Verein «Swiss Cup», der die Weltcupfinals organisiert, noch als Finanzverantwortliche mit dabei. Im vergangenen Jahr hat Brigitte Grüniger Huber ihren bislang grössten OL-Event auf die Beine gestellt. Sie hat als OK-Präsidentin die Orientierungslauf WM in Flims Laax erfolgreich durchgeführt. Für dieses Engagement hat sie zuerst ihr Arbeitspensum von 60 auf 20 Prozent reduziert und letztlich gar drei Monate unbezahlten Urlaub genommen..

«Dank Brigitte Grüniger Huber durften wir vergangenen Sommer in Flims Laax eine ausgezeichnet organisierte Weltmeisterschaft im Orientierungslauf durchführen, die mit der SRF-TV-Produktion auch international ausstrahlte. OL-Wissen aus eigener Erfahrung, kombiniert mit Organisationstalent und überaus grossem Einsatz führten zu Weltmeisterschaften, mit welchen die Schweiz neue Massstäbe setzen konnte.»

Konrad Graber
Verbandspräsident Swiss Orienteering



Leo Erne Radsport

Leo Erne startete sein beispielloses Engagement für den GP Gippingen 1967 mit dem Eintritt ins Organisationskomitee. Dort war der ausgebildete Lehrer und Journalist zuständig für den Bereich Medien. Von 1982 bis 1996 war er insgesamt 14 Jahre lang OK-Präsident und trug in dieser Funktion massgeblich dazu bei, dass der Radsport-Klassiker im Zuzibiet auch heute noch ein fester Bestandteil im Jahreskalender vieler Elite-Fahrer steht. 1996 wurde Leo Erne zum Ehrenpräsidenten ernannt. Bis 2004 zeichnete er als Fahrerverpflichteter verantwortlich, dass Jahr für Jahr namhafte Top-Fahrer am Grossen Preis des Kantons Aargau starteten. Die Gippinger Radsporttage finden dieses Jahr zum 60. Mal statt. Nicht nur sportlich, auch gesellschaftlich kommen dem Anlass im Zuzibiet eine grosse Bedeutung zu. Die vielen Helfer und Fans an der Rennstrecke machen den GP Gippingen zum Volksfest. Es ist nicht zuletzt auch der Verdienst Leo Ernes, dass diese Rundfahrt, von denen es früher landauf, landab viele gab, noch immer existiert.

«Es gibt nur wenige Persönlichkeiten, welche den Aargauer Radsport als Funktionär während so langer Zeit prägten, gestalteten und begleiteten wie Leo Erne. Mit seiner Fähigkeit, Begeisterung zu entfachen und Sachen «anzureissen» ging er Jahrzehnte mit gutem Beispiel voran. Auch heute mit 81 Jahren ist Leo Erne noch immer leidenschaftlicher Begleiter und Supporter der Radsporttage Gippingen»

Adrian Remund
Co-Präsident Sportpress Aargau/Solothurn



Heinz Gassmann Fussball

Heinz Gassmann hat sich beim FC Baden als Fussballer und Funktionär einen Namen gemacht. Der talentierte Torhüter durchlief die Abteilung der Inter-Junioren und wurde Stammkeeper bei den Reserven. Der Cupsieg 2010 mit den Senioren 50+ war das Highlight seiner aktiven Karriere. Seine Laufbahn als Präsident ist einzigartig. Nach der ersten Amtszeit von 2002 bis 2010 kam es 2018 zu einem Comeback. In den vergangenen Jahren setzte Gassmann Massstäbe: Zuerst rettete er den finanziell in Schiefelage geratenen FC Baden dank einer beispiellosen Sammelaktion vor dem Untergang. Danach legte er mit seiner umsichtigen Führungspolitik in den Jahren 2022 und 2023 den Grundstein für den Doppelaufstieg von der 1. Liga über die Promotion League in die Challenge League. Und mit der Projektleitung des 125-Jahr-Jubiläumsbuchs gelang ihm 2022 ein weiteres Meisterstück.

«Heinz Gassmann hat sich beim FC Baden einen Namen gemacht: Erst rettete er den Verein vor dem Konkurs, in den letzten Jahren legte er mit seiner umsichtigen Führung den Grundstein für den Doppelaufstieg von der 1. Liga in die Challenge League. Seine Verdienste rund um den FC Baden sind herausragend. Er ist für den Verein und den Aargauer Fussball ein Glücksfall.»

Hannes Hurter
Geschäftsführer Aargauer Fussballverband

Sportpress AG/SO, die Vereinigung der Aargauer und Solothurner Sportjournalisten, organisiert gemeinsam mit der IG Sport Aargau und der Sektion Sport des Kantons Aargau die Wahl des «Special Award Leistungssport». Stimmberechtigt sind bei dieser Wahl alle Mitglieder von Sportpress AG/SO und die Mitgliederverbände der IG Sport Aargau. Diese Stimmen zählen zur Hälfte. Die andere Hälfte steuert ein Wahlgremium mit zwei Vertretern von Sportpress AG/SO, der IG Sport Aargau und der Sektion Sport des Kantons Aargau bei. Der Sieger oder die Siegerin wird an der Sport-Gala vom 1. März ausgezeichnet. Wir stellen die drei Nominierten vor:



Scanne den QR-Code, und erfahre, wer in den vergangenen Jahren nominiert und ausgezeichnet wurde.

Publireportage

Entspannen mit zauberhafter Aussicht

Hotel Rigi Kaltbad: Ihr Seminar- und Wellnesshotel in der Zentralschweiz



Das Hotel Rigi Kaltbad liegt auf einer der schönsten und sonnigsten Aussichtsterrassen der Schweiz. Mit seinem direktem Zugang zum Mineralbad & Spa von Mario Botta und der Lage im Wander- und Skigebiet Rigi ist es ideal für einen erholsamen und genussreichen Aufenthalt.

Spektakuläre Anreise

In nur zehn Minuten fährt man mit der Luftseilbahn von Weggis aus auf die Rigi und ist in einer anderen Welt über dem Nebelmeer.



Erholung im Mineralbad & Spa

Das 3-Sterne-Superior-Haus bietet einen direkten Zugang zum Mineralbad mit Sauna, Dampfbad, Kristallbad und Innen- und Aussenbad mit Sprudel- und Massagedüsen. Das 34 °C warme Wasser der Heilquelle «Drei-Schwestern-Brunnen» unterstützt mit wertvollen vitalisierenden Wirkstoffen das Wohlbefinden.

Seminare mit Weitsicht

Für Seminare und Bankette stehen sechs Räumlichkeiten für bis zu 150 Personen mit grandioser Aussicht zur Verfügung. Die Rigi ist mit ihrer Natur und ihrem Brauchtum ideal für ein spannendes und teambildendes Rahmenprogramm.

Familien willkommen

Das Hotel Rigi Kaltbad bietet spezielle Familienzimmer an. Im Hotel gibt es ein Spielzimmer und bereits Babys lieben es, im warmen Mineralbad zu planschen. Die Rigi mit ihren unzähligen Spielplätzen, Minigolfanlagen und kinderwagengängigen Wanderwegen ist ideal für Ferien mit den Kleinen. Im Winter hat es diverse Skilifte, Schlittelpisten, Schneeschuhtrails und ein Natureisfeld, die zum aktiven Vergnügen einladen.

hotelrigikaltbad.ch

HOTEL
Rigi
KALTBAD



Spitzensport dank Armeeunterstützung

Wir haben mit vier Athletinnen und Athleten aus dem Aargau über ihre Erfahrungen in der Armee und über die Bedeutung der Spitzensportförderung der Armee für ihre Karrieren gesprochen.

Ende Oktober hat Kimi Käppeli das Ringerdress gegen das Tenü «Grün» getauscht. Das Krafttraining gegen die Zugschule. Das Techniktraining auf der Matte gegen die Sanitätsausbildung. Als einer von 59 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aus der ganzen Schweiz hat Kimi Käppeli seinen Wohnsitz nach Magglingen in die Kaserne verlegt – zumindest vorübergehend. Noch bis im März dauert die Spitzensport-RS. «Für mich war klar, dass ich die Spitzensport-RS mache, wenn ich die Chance dazu erhalte. Das war ein Ziel, auf das ich mehrere Jahre hingearbeitet habe», sagt der 20-Jährige aus Mühlau, der bei der Ringerstaffel Freiamt in der Nationalliga-A-Mannschaft ringt und von Olympischen Spielen und Medaillen an internationalen Grossanlässen träumt.

Kimi Käppeli ist einer von insgesamt acht Aargauern, die aktuell die Spitzensport-RS in Magglingen absolvieren. Ebenfalls mit dabei sind Valentina Rosamilia (Leichtathletik), Jérôme Kym (Tennis), Jan Christen, Fabian Weiss (beide Radsport), Lukas Zwicker (Fallschirmspringen), Loris Lurvink (Fussball) und Nora Meister (Para-Schwimmen). Sie alle profitieren von der Spitzensportförderung der Armee (siehe Box).

Olympiavorbereitung in der RS

Auch Nora Meister hat sich um einen Platz in der Spitzensport-RS bemüht. Seit 2021 dürfen Para-Sportlerinnen und Para-Sportler ebenfalls teilnehmen. Für Meister, die derzeit mitten in der Vorbereitung auf die Paralympics in Paris steckt, kam die Spitzensport-RS genau zur richtigen Zeit. «Nach dem Abschluss der Kanti im letzten Sommer wollte ich ohnehin ein Zwischenjahr machen und voll auf die Karte Sport setzen. Da passt die Spitzensport-RS perfekt in den Plan», erzählt sie.

Nicht jeder, der möchte, darf an der Spitzensport-RS teilnehmen. Es muss ein ganzer Katalog von Kriterien erfüllt werden. Dazu gehört unter anderem ein Bekenntnis zum langfristigen Engagement im Spitzensport, das Potenzial für internationale Toprangierungen (Top 6 an der EM und Top 8 an der WM) muss vorhanden sein und sowohl der Athlet als auch der Verband müssen hinter dem Projekt stehen. «Das war ein ziemlicher Aufwand, den ich betreiben musste inklusive Bewerbungsgespräch», sagt Nora Meister.

Nur auf den Sport konzentrieren

Meister, Käppeli und Co. haben in den ersten drei Wochen die militärische Grundausbildung absolviert und durften jeweils einen halben Tag trainieren – stets in Magglingen. Ab der vierten Woche kamen sport-spezifische Kurse zu Themen wie Sponsoring, Personal Branding, Mediens Schulungen oder Social Media dazu. «Ich fand das eine super Sache, denn das waren Dinge, mit denen ich mich zuvor kaum beschäftigt habe. Das waren spannende Einblicke», findet Käppeli, der seit Anfang Januar von Sonntagabend bis Freitagmorgen in Magglingen weilt und mittlerweile ausschliesslich trainiert. Militärische Einheiten gibt es für alle Sportlerinnen und Sportler keine mehr. «Es ist quasi ein langes Trainingslager mit zwei Einheiten pro Tag», sagt Kimi Käppeli, der schon vor der Spitzensport-RS zwei Trainings pro Tag absolviert, allerdings daneben noch 50 Prozent als Elektroinstallateur gearbeitet hatte. «Jetzt kann ich mich viel besser um meine Erholung kümmern und mich den ganzen Tag auf den Sport konzentrieren – das ist super.»

Nora Meister trainiert nicht in Magglingen, sondern wie gewohnt beim SC Aarefisch in der Traglufthalle in Buchs. «Für mich und meinen Trainer war umständlicher, in Magglingen zu trainieren. In meinem gewohnten Umfeld geht das viel besser. Ich bin aber trotzdem immer noch in der RS und muss mich entsprechend an die Regeln halten. Mein Zuhause in Lenzburg ist so gesehen meine Kaserne. Auswärts essen oder Ähnliches gibt's nicht – dafür müsste ich ein Urlaubsgesuch stellen», erzählt Nora Meister.

Zu müde fürs Training

Einer, der die Spitzensport-RS schon vor vielen Jahren absolviert hat, ist der Aargauer Radprofi Silvan Dillier. 2010 war es, als er die ersten fünf Wochen hinter sich

Para-Schwimmerin Nora Meister absolviert die Spitzensport RS als Vorbereitung auf die Paralympics in Paris.

Bild: Schweizer Armee



Ringer Kimi Käppeli (links) ist einer von insgesamt acht Aargauer Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern, die aktuell die Spitzensport-RS in Magglingen besuchen.

Bild: Schweizer Armee

brachte. 2011 schloss er die RS dann ab. Damals wurde die Spitzensport-RS noch in zwei Etappen durchgeführt. «Ich kann mich noch gut an die ersten fünf Wochen in der Kaserne in Lyss erinnern. Wir absolvierten die normale Grundausbildung und hatten nur sehr wenig Zeit fürs Training. Meist war ich dann sowieso zu müde und habe kaum trainiert», erzählt er. «Im zweiten Teil der RS in Magglingen hatten wir dann genügend Zeit fürs Training und machten auch noch die Ausbildung zum Sportsoldat.»

Für Silvan Dillier, der damals noch für das U23-Team von «AG2R» im Einsatz stand und auf dem Sprung war, Profi zu werden, war die Spitzensport-

RS die perfekte Alternative, um sich nicht vor der Armee zu drücken oder die Profikarriere aufs Spiel zu setzen. «Wenn ich die normale RS hätte besuchen müssen, hätte ich in einer ganz entscheidenden Phase meiner Karriere 21 Wochen lang nicht trainieren können. Im dümmsten Fall hätte das mein Karriereende bedeutet. Darum war für mich klar, dass ich die Spitzensport-RS mache, auch wenn sie damals noch nicht so ideale Trainingsbedingungen bot wie heute. Diese Möglichkeit war essenziell für mich und meine Karriere.» Dillier hat seither jedes Jahr WK's absolviert. Als er noch auf der Bahn im Einsatz stand, wurden alle Trainingslager und Wettkämpfe mit dem Nationalteam der Bahnfahrer als WK angerechnet und entschädigt (EO und Sold). «Ich bin noch immer Teil der Armee und bekomme einen Marschbefehl, wenn ich für die Schweiz an einer EM oder WM teilnehmen darf», sagt Dillier.

Fokus Olympische Spiele

Im Rahmen der Spitzensportförderung der Armee gibt es neben der Spitzensport-RS und den WK's noch eine weitere Form der Unterstützung. Neun Sommer- und neun Wintersportlerinnen und -sportler kommen in den Genuss einer 50-Prozent-Anstellung bei der

Armee als Zeitmilitär. Und zwar über einen Zeitraum von vier Jahren. Dieses Angebot ist ausschliesslich Sportlerinnen und Sportlern vorbehalten, die in olympischen Sportarten aktiv sind und die Perspektive haben, ein Diplom oder gar eine Medaille zu gewinnen. Zwei Zeitmilitärs kommen aktuell aus dem Aargau. Es sind dies Mountainbiker Joel Roth und Bobpilotin Melanie Hasler, die als erste Bobpilotin überhaupt berücksichtigt wurde für eine Zeitmilitär-Anstellung.

«Als ich 2020 die Spitzensport-RS begann, wusste ich noch gar nicht, dass es die Möglichkeit als Zeitmilitär gibt», erzählt Hasler. «Für mich war es aber die perfekte Chance, mich mehr auf den Sport zu konzentrieren. Denn vorher musste ich neben den Trainings und der Organisation meines Bobteams noch 50 Prozent arbeiten, was gerade in den Wintermonaten fast nicht möglich war.» Seit August 2022 ist die 25-Jährige aus Berikon nun Zeitmilitär mit dem grossen Ziel Olympische Spiele 2026 in Italien. «Dank der Anstellung bei der Armee kann ich mich nun voll auf den Sport konzentrieren. Im letzten Sommer konnte ich so die erste komplette Saisonvorbereitung als Profi absolvieren und erzielte dadurch enorme Fortschritte im athletischen Bereich. Das war mega viel wert.»



Radprofi Silvan Dillier hat die Spitzensport RS vor mehr als zehn Jahren besucht. Bild: zvg



Bobfahrerin Melanie Hasler bereitet sich als Zeitmilitär auf die Olympischen Winterspiele 2026 vor. Bild: zvg

Die Spitzensportförderung der Armee

Die Schweizer Armee unterstützt Sportlerinnen und Sportler in verschiedenen Formen. Die drei wichtigsten sind die Spitzensport-RS, die WK's und die Zeitmilitär-Anstellung. Zwei Mal im Jahr wird in Magglingen eine 18-wöchige Spitzensport-RS für maximal 70 Athletinnen und Athleten angeboten. Fünf Wochen werden militärische Ausbildung und Training kombiniert, 13 Wochen wird nur trainiert. Die Spitzensport-RS soll als Start in die Profikarriere dienen. Nach der Spitzensport-RS müssen die Sportlerinnen und Sportler jedes Jahr mindestens 30, maximal 130 WK-Tage absolvieren. Diese Tage werden für Trainingslager und Wettkämpfe mit dem Nationalteam eingesetzt und werden – genau wie die RS-Tage – mit EO und Sold entschädigt. 18 Sportlerinnen und Sportler, die Chancen auf ein olympisches Diplom oder eine Medaille haben, bekommen zudem eine Anstellung als Zeitmilitär. Diese 50-Prozent-Anstellung ist jeweils vier Jahre gültig.



50 TÄGI JAHRE

JUBILÄUMSFEST | 7. - 9. JUNI 2024 IM TÄGI IN WETTINGEN

MIT **BLIGG** | **CLAUDIO ZUCCOLINI**
PEPE LIENHARD BIG BAND

SCHWIZERGOOFE WORKSHOP | **ARGOVIA HITMIX PARTY**
LIVE PAINTING MIT FREDINKO

FREIZEIT. SPORT. EVENTS. FÜR ALLE.



INFOS &
TICKETS

GOLD PARTNER





«Ich freue mich auf alles, was nicht nach Plan laufen wird»

Der Badener Calvin Stettler (28) arbeitet als Kommentator und Redaktor für SRF Sport. Dort berichtet er unter anderem über Curling, Biathlon und Fussball. Am 1. März wird er zum ersten Mal die Aargauer Sport-Gala moderieren.

Calvin, du warst als SRF-Kommentator und Redaktor im vergangenen Jahr sehr viel unterwegs in der Sportwelt – was war dein persönliches Highlight?

Ich durfte im letzten Jahr sehr viele coole Einsätze erleben. Mein Highlight war aber ganz klar die Frauen-Fussball-WM in Australien und Neuseeland, wo ich die Schweizer Nati als Kommentator begleiten durfte. Es war schon immer mein Ziel, bei einem grossen Turnier als Kommentator dabei zu sein. Dass ich schon so früh die Chance erhalten habe, war extrem aufregend. Es war grossartig, bei diesem Turnier dabei sein zu können, denn die WM in Australien und Neuseeland hat neue Massstäbe gesetzt im Frauenfussball. Dass ich Teil davon sein durfte, fühlt sich noch jetzt etwas surreal an.

Wo standest du im letzten Jahr sonst noch im Einsatz?

Ich war als Interviewer an der Biathlon-WM in Oberhof dabei und kommentierte die Biathlon-EM auf der Lenzerheide. Im Curling durfte ich die EM der Frauen und Männer sowie die WM der Männer als Kommentator abdecken und begleitete zudem zwei Fussballspiele im Rahmen der EM-Quali der Männer und ausgewählte Auftritte der Schweizerinnen in der Nations League. Es sind in diesem Jahr also einige Reisekilometer zusammengekommen. Umso mehr habe ich die paar ruhigen Tage um den Jahreswechsel genossen.

Bist du 2023 auch mit Sportlerinnen und Sportlern aus dem Aargau in Kontakt gekommen bei deinen Einsätzen?



Freut sich auf seine Premiere an der Sport-Gala – der neue Moderator Calvin Stettler.

Bild: SRF/Gian Vaitl

Ja – beispielsweise mit den Curlerinnen des CC Aarau. Ich durfte ihre Gold-Auftritte an der EM kommentieren. Ich habe mir schon damals gedacht, dass ich die vier wohl an der Sport-Gala im März wiedersehen dürfte. Und so kommt es jetzt auch. In der Fussball-Nati der Frauen sind auch einige Aargauerinnen mit dabei. Mit Seraina Piubel bin ich beispielsweise auf der Rückreise von Neuseeland in die Schweiz ins Gespräch gekommen. Wir haben uns am anderen Ende der Welt über die Gemütlichkeit von Rütihof unterhalten, da ich dort gewohnt habe und ihre Eltern von dort kommen. Im Biathlon, meiner dritten

Sportart, die ich neben Curling und Fussball fürs SRF abdecke, sind dagegen leider keine Aargauerinnen und Aargauer dabei.

Du hast ja früher unter anderem auch für den Regionalsport der Aargauer Zeitung geschrieben und wohnst noch immer im Aargau – wie eng verfolgst du das Aargauer Sportgeschehen noch?

Ich lese noch immer jeden Tag die Aargauer Zeitung mit dem Regionalsportteil. Die sportlichen Höhenflüge der Aargauerinnen und Aargauer bekomme ich

also mit. Ich musste aber auch lernen, dass es mit der Arbeit und den vielen Reisen nicht mehr möglich ist, alles so genau zu verfolgen, wie ich das gerne täte. Aber ich bleibe dran.

In wenigen Tagen moderierst du zum ersten Mal die Aargauer Sport-Gala. Bist du nervös?

Nervös ist die falsche Bezeichnung. Ich würde eher sagen, es ist eine gesunde Mischung aus Ehrfurcht, Stolz und Vorfreude. Dass ich die Möglichkeit bekomme, durch die Aargauer Sport-Gala zu führen, ist eine grosse Sache für mich.

Worauf freust du dich am meisten?

Ich freue mich in erster Linie auf einen extrem schönen Abend mit vielen inspirierenden Persönlichkeiten. An einem solchen Gala-Abend lernt man die Sportlerinnen und Sportler in einem anderen Rahmen kennen und kann würdigen, was sie tagtäglich leisten. Und ich freue mich auf all das, was an diesem Abend nicht nach Plan laufen wird. Denn genau das sind die spannendsten Momente für die Zuschauerinnen und Zuschauer, aber auch für mich als Moderator.

Was ist eigentlich schwieriger – ein Fussballspiel zu kommentieren oder einen Gala-Abend zu moderieren?

Schwierig zu sagen, weil es zwei ganz unterschiedliche Disziplinen sind. Wenn ich mich entscheiden müsste, würde ich die Moderation der Gala wählen. Ich habe zwar schon diverse Moderationen gemacht, aber ich habe nach dem intensiven letzten Jahr definitiv mehr Erfahrung im Kommentieren. Wenn ich an die Gala denke, löst das bei mir etwas mehr Nervosität aus als ein Einsatz als Kommentator.

Warum?

Ich glaube, dass es am Publikum liegt. Beim Kommentieren habe ich natürlich ein sehr grosses Publikum, das mir zuhört, aber das kann ich ausblenden, weil ich die Leute ja nicht sehe und auch kein direktes Feedback bekomme. Das ist an der Gala anders. Da bekomme ich eine unmittelbare Rückmeldung auf meine Moderation. Das macht das Ganze sehr spannend. Ich freue mich darauf.

So funktioniert die Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres 2023»

Wie genau läuft eigentlich die Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres» ab? Wir erklären, wie die sechs Nominierten ausgewählt werden und wie der Wahlmodus funktioniert, der für dieses Jahr angepasst wurde.

Die besten Sportlerinnen und Sportler aus dem Aargau feiern jedes Jahr zahlreiche tolle Erfolge auf nationalem und internationalem Parkett. Entsprechend ist es alles andere als einfach, die sechs Nominierten zu bestimmen, die für die Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres» in Frage kommen. Die Kriterien, um für eine Nomination berücksichtigt zu werden, sind die folgenden:

- Medaille an Europa- oder Weltmeisterschaften
- Teilnahme an Olympischen Spielen oder den Paralympischen Spielen
- Schweizer Meistertitel oder Cupsieg in einer olympischen Sportart
- Sieg bei traditionellen Festen
- Sonstige ausserordentliche sportliche Leistungen

Jeweils Ende Dezember trifft sich die Nominationsjury (siehe Box), um aus der Liste aller Sportlerinnen und Sportler,

welche diese Kriterien erfüllen, die sechs erfolgreichsten des Jahres zu bestimmen. Diese sechs Sportlerinnen und Sportler kommen dann in Frage für den Titel «Aargauer Sportler/in des Jahres».

Neu mit einer Fachjury

Dieser Titel wird in einem Wahlverfahren vergeben. Bislang war es immer eine reine Publikumswahl. Heisst: Wer am meisten Stimmen sammeln konnte, gewann die Auszeichnung. Ab diesem Jahr gibt es einen neuen Wahlmodus. Die Verantwortlichen haben entschieden, dass zusätzlich zu den Publikumsstimmen auch noch die Voten einer Fachjury (siehe Box) in die Wertung miteinflussen sollen. Und so funktioniert das Wahlverfahren ab diesem Jahr im Detail:

Am 16. Januar wurde das Online-Voting eröffnet. Auf der Webseite der Aargauer Zeitung und auf der Plattform «aarguersport.ch» kann bis am 28. Fe-

bruar abgestimmt werden. Die Stimmen des Publikums zählen zu 60 Prozent. Die restlichen 40 Prozent der Stimmen stammen von der Fachjury. Die Ergebnisse der Publikumswahl und der Fachjury werden zusammengezählt, um den Sieger oder die Siegerin der Wahl zu küren. Die Fachjury trifft ihre Wahl, ohne zu wissen, wie das Publikum abgestimmt hat. «Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem neuen Wahlmodus einen Sieger oder eine Siegerin küren können, der/die einerseits in der breiten Öffentlichkeit bekannt und beliebt ist und der/die andererseits mit sportlichen Leistungen überzeugen konnte», sagt Christian Koch, Leiter der Sektion Sport des Kantons Aargau und OK-Präsident der Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres».

Die Mitglieder der Fachjury

- Ralph Stöckli, Leiter Abteilung Swiss Olympic Team / Chef de Mission Swiss Olympic
- Matthias Remund, Direktor Bundesamt für Sport
- Daniela Torre, Geschäftsführerin Sport Excellence GmbH
- Kathrin Stirnemann, Assistentztrainerin Elite/U23/Juniorinnen Frauen bei Swiss Cycling
- Adrian Remund, Co-Präsident Sportpress AG/SO

Die Mitglieder der Nominationsjury

- Martin Probst, Redaktor Regionalsport Aargauer Zeitung (Vorsitzender)
- Alex Hürzeler, Sportminister Kanton Aargau
- Christian Koch, Leiter Sektion Sport Kanton Aargau
- Pascal Magyar, Chef Leistungssport Kanton Aargau
- Jörg Sennrich, Präsident IG Sport Aargau
- Karin Suter-Erath, ehemalige Spitzensportlerin
- Fabio Baranzini, Verantwortlicher aarguersport.ch
- Yvonne Kohler, Vertreterin Sponsoren aarguersport.ch/Sport-Gala



AARGAUHOTELS



WIR SIND OFFIZIELLER SPONSOR UND UNTERSTÜTZEN DEN AARGAUER-SPORT.

IHR PARTNER *aus der Region*



10

BETRIEBE

217

MITARBEITENDE

33

LERNENDE

29

NATIONEN

100%

PASSION

HOTEL **GOLF WEST**
APARTHOTEL
aarau
OBERENTFELDEN

C
CENTURION
TOWERHOTEL
WINDISCH-BRUGG

Mercurie
HOTELS
KRONE LENZBURG

SCHLOSSRESTAURANT
HABSBURG.CH

SCHLOSSBISTRO
LENZBURG

HOTEL **BÄREN**
BERNSTR.-WEST 56
CH-5034 SUHR

HOTEL **VILLMERGEN**
LOWENPLATZ
5612 VILLMERGEN

SCHWIMMBADRESTAURANT
LENZBURG

HOTEL **ZOFINGEN**